



2001
GESCHÄFTSBERICHT
AXA LEBENS-
VERSICHERUNG AG



Kennzahlen

	2001	2000
Beitragseinnahmen in Mio. Euro		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.953	1.966
Versicherungsbestand		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.833	1.833
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.148	2.162
Neuzugang		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	189	199
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	146	147
Abgang durch Storno		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	88	91
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	4,8	4,9
Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro	2.769	2.894
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	1.850	1.750
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	919	1.144
Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge	3,4	3,1
Kapitalanlagen in Mio. Euro	19.174	18.337
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	6,5	7,6
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	7,4	7,7
Bruttoüberschuss in Mio. Euro	460	625
Jahresüberschuss in Mio. Euro	32	43
Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro	32	54
Dividende in Euro je Stückaktie		
– ohne Steuergutschrift	1,07	1,07
– mit Steuergutschrift (entfällt ab 2001)	–	1,53
Bonus		
– ohne Steuergutschrift	1,06	2,51
– mit Steuergutschrift (entfällt ab 2001)	–	3,58
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	39	39
Eigenkapital in Mio. Euro	137	159

* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

** nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

*** ohne Depotforderungen

4 Aufsichtsrat und Vorstand

7 Beirat

10 Lagebericht

- 10 Aus AXA Colonia wurde AXA
- 10 Produktinnovationen im Zeichen der Rentenreform
- 11 Kapitalanlagevorschriften geändert
- 12 Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf
- 13 Geschäftsergebnis
 - 13 Beitragseinnahmen
 - 13 Kapitalanlageergebnis
 - 13 Kostenverlauf
 - 13 Leistungen für unsere Kunden
- 14 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- 14 Jahresüberschuss
- 14 Eigenkapitalausstattung
- 15 Bestandsentwicklung
 - 15 Versicherungsbestand
 - 15 Neuzugang
 - 16 Abgang
 - 16 Kapitalanlagen
- 18 Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 21 Sonstige Angaben
- 22 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

23 Gewinnverwendungsvorschlag

24 Bericht des Aufsichtsrats

26 Jahresabschluss

- 26 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 32 Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - Angaben zur Bilanz
 - Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer
 - Sonstige Angaben

76 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

78 Anlagen zum Lagebericht

- 78 Betriebene Versicherungsarten
- 80 Statistische Angaben

82 Adressen

Aufsichtsrat

Claas Kleyboldt (Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Christof W. Göldi (stellv. Vorsitzender)

Directeur International der AXA
Paris
seit 28. Mai 2001

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover
seit 16. Mai 2001

Dr. Helmut Reitze

stellv. Chefredakteur beim ZDF
Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank AG
Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Gustav Adolf Schroeder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:
Noël Richardson, stellv. Vorsitzender
(am 15. Mai 2001)

Vorstand

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender

Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

Dr. Wolfram Nolte

Produktmanagement, Mathematik, Unternehmens-
entwicklung, Firmenkundengeschäft

Rolf Richter

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb,
Marketing

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

Privatkundengeschäft

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Dr. Ulrich Guntram (am 31. August 2001)

Leiter der deutschen Niederlassungen

Erich Altmann

Stuttgart

Jochen Beckmann

Düsseldorf

Manfred H. Berg

Frankfurt

Dr. Peter-Mathias Bühring-Uhle

Berlin

Karl-Christian Hertenberger

München

Michael Kärcher

Köln

Ingo Thedens

Hamburg

Beirat Personenversicherungen und Finanzdienstleistungen

Prof. Dr. Rupert Scholz

Vorsitzender
Vorsitzender des Rechtsausschusses
des Deutschen Bundestags
Berlin

Dr. Wilfried Beckmann

Bundesvorsitzender des Freien Verbands
Deutscher Zahnärzte
Gütersloh

Prof. Dr. Eggert Beleites

Präsident der Landesärztekammer Thüringen
Jena

Dr. Gunther Berger

Düsseldorf

Detlef Bierbaum

Mitinhhaber des Bankhauses
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Köln

Dr. Hans Biermann

Vorsitzender des Vorstands der
MedCon Health Contents AG
Köln

Dr. Dieter Boeck

Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds
– Bundesverband –
Bonn

Bernd Bothe

Chief Executive Officer der
Metro Cash & Carry GmbH
Düsseldorf

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer der BBG
Bergbau-Berufsgenossenschaft
Bochum

Dr. Hubertus Erlen

Vorsitzender des Vorstands der Schering AG
Berlin

Dr. Wolfgang Freimuth

Vorsitzender des Vorstands
der Maternus-Kliniken AG
Hannover

Christoph Freitag

Vorsitzender des Vorstands des DUK Dachverbands
der Unterstützungskassen für deutsche
Krankenhäuser e.V.
Dresden

Manfred Gilles

Verbandsdirektor des
Freien Verbands Deutscher Zahnärzte e.V.
Bonn

Dr. Reinhard Göhner

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des
Präsidiums der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände
Berlin

Jan von Haeften

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Franz Haniel & Cie. GmbH
Hamburg

Wilhelm Hecker

Vorsitzender des Vorstands
der Marseille-Kliniken AG
Hamburg

Constantin Freiherr

Heereman von Zuydtwyck
Hörstel

Jürgen Helf

Mitglied des Vorstands der
Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG
Düsseldorf

Wilhelm Dietrich Karmann

Mitglied der Geschäftsführung
der Wilhelm Karmann GmbH
Osnabrück

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG
Wiesbaden

Bernd Kosegarten

Geschäftsführender Gesellschafter
der Kosegarten Unternehmensberatung GmbH
Hamburg

Dr. Manfred Krüper

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Dr. Ulrich Lehner

Mitglied der Geschäftsführung der Henkel KGaA
Düsseldorf

Dr. Claus Liesner

Geschäftsführer der AMC
Asset-Management-Consulting GmbH
Hamburg

Axel Markus

Schwabach

Wolfgang H. Müller

Mitglied des Vorstands
der Hypothekenbank in Essen AG
Essen

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands
der Westdeutschen Landesbank Girozentrale
Düsseldorf

Dr. Klaus G. Schlede

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Lufthansa AG
Köln

Dr. Andreas Schleef

Mitglied des Vorstands der Audi AG
Ingolstadt

Dr. Carl Hermann Schleifer

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG
Damp

Helmut Schnabel

Mitglied des Vorstands der Pensionskasse der Mit-
arbeiter der Hoechst-Gruppe VwG
Frankfurt/Main

Dr. Botho von Schwarzkopf

Geschäftsführer der Pfeifer & Langen
Industrie- und Handels-KG
Köln

Dr. Franz-Martin Suchan

Geschäftsführer der W & S Capital Consult
GmbH & Co. KG
Frankfurt/Main

Heiner Tropitzsch

Stuttgart

Dr. Franz Vranitzky

Wien

Albrecht Wandel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Wandel Holding GmbH & Co. KG
Pfullingen

Dr. Kuno Winn

stellv. Vorsitzender des Hartmann-Bundes
Hannover

Gerd Woriescheck

Mitglied des Vorstands der Babcock Borsig AG
Oberhausen



Lagebericht

- 10 Namensänderung:**
Aus AXA Colonia wurde AXA
- 11 Bestandswachstum:**
Versicherungssumme
+1,3% auf 55,2 Mrd. Euro
- 13 Leistungen:**
Insgesamt 1,85 Mrd. DM
für unsere Kunden
- 22 Ausblick 2002:** Zweistelliges
Neugeschäftswachstum erwartet

Lagebericht

Aus AXA Colonia wurde AXA

Wie angekündigt, haben die Gesellschaften des AXA Colonia Konzerns im Oktober 2001 ihren Namen von AXA Colonia in AXA geändert. Unsere Gesellschaft heißt seitdem AXA Lebensversicherung AG. Mit der Namensänderung hat die AXA in Deutschland den letzten Schritt getan, die weltweit erfolgreiche Ein-Marken-Strategie der AXA-Gruppe auch hierzulande konsequent umzusetzen. In einer wirtschaftlich und gesellschaftlich immer enger zusammenwachsenden Welt ist ein eingängiger und in vielen Sprachen leicht auszusprechender Name von großem Vorteil. Deshalb hat sich die in über 60 Ländern vertretene AXA-Gruppe, zu der auch wir seit 1997 gehören, für einen weltweit einheitlichen Namen entschieden. Vom Image und Bekanntheitsgrad der Marke AXA wird auch der deutsche Konzern künftig noch stärker profitieren.

Nicht zuletzt durch die seit zwei Jahren laufende Imagekampagne in Fernsehen und Printmedien hat der AXA Konzern seine Bekanntheit in Deutschland signifikant steigern können. Lag der gestützte Bekanntheitsgrad von AXA noch vor zwei Jahren bei lediglich 8%, so ist inzwischen nahezu jedem zweiten Bundesbürger die Marke AXA ein Begriff. Um die Kosten des Namenswechsels möglichst gering zu halten, haben wir die Umbenennung zeitgleich mit der erfolgreichen Umstellung der konzernweiten EDV-Systeme auf den Euro vorgenommen.

Produktinnovationen im Zeichen der Rentenreform

Im Rahmen der 2001 in Kraft getretenen Rentenreform sieht der AXA Konzern sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge ein attraktives Marktpotential. Beide Säulen werden sich gegenseitig ergänzen. Deswegen ist die AXA bereits unmittelbar nach Verabschiedung des Gesetzes Mitte des vergangenen Jahres mit einer umfassenden Produktpalette für Privatkunden auf den Markt gekommen. Alle Produkte haben zum Jahreswechsel uneingeschränkt die staatliche Zertifizierung erhalten und sind damit optimal im Markt positioniert. Parallel dazu entwickeln wir Produkte für die betriebliche Altersvorsorge, und zwar für die beiden Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds. Unsere ersten Angebote hierzu werden im zweiten Quartal 2002 auf dem Markt sein.

Die noch neuen und wegen der Gesetzesvorgaben komplexen „Riester-Produkte“ sind für die meisten Verbraucher erklärungsbedürftig und eignen sich deshalb insbesondere für den Verkauf über die personellen Vertriebe. Das Beratungsgespräch beginnt daher in der Regel mit einer Analyse der Versorgungssituation des Kunden. Oft stellt sich dabei heraus, dass die Versorgungslücke nicht allein durch ein „Riester-Produkt“ geschlossen werden kann, sondern der Ergänzung durch zusätzliche Formen der Altersvorsorge bedarf. Damit dieser Beratungsaufwand des Vermittlers, der über die Provision honoriert wird, die Ansparbeträge nicht zu sehr belastet, hat die AXA Lebensversicherung für „Riester-Verträge“ den Eigenbeitrag des Versicherungsnehmers auf mindestens 15 Euro pro Monat festgelegt.

Um aber auch das auf 10 bis 15% der Verbraucher geschätzte Segment der Kunden abzudecken, die für den Abschluss einer Versicherung im Direktgeschäft aufgeschlossen sind und zugunsten eines niedrigeren Preises auf eine Beratung weitgehend verzichten möchten, haben wir für einen Spezialvertriebskanal einen „provisionsärmeren“ Tarif geschaffen, der über die Filialen der Firma Tchibo angeboten wird. Die Kundenberatung erfolgt hierbei telefonisch durch ein Service Center.

Neben der Kürzung der Altersrenten hat die Rentenreform auch erhebliche Einschnitte bei den Berufsunfähigkeits- und Erwerbsminderungsrenten gebracht. Die Nachteile aus dieser Reform haben der Bevölkerung noch deutlicher ins Bewusstsein gerückt, wie dringend notwendig die private Absicherung gegen das Berufsunfähigkeitsrisiko besonders in jungen Jahren ist. Die AXA Lebensversicherung hat sich mit ihren Angeboten zur Berufsunfähigkeitsversicherung hervorragend im Markt positioniert. Die hohe Qualität der AXA Berufsunfähigkeitszusatzversicherung ist 2001 im Urteil von Verbrauchern und Testern bestätigt worden: Das Neugeschäft stieg im Berichtsjahr um rund 70% auf 750 Mio. Euro Bewertungssumme an und die Stiftung Warentest zeichnete unser Produkt mit „sehr gut“ aus.

Weiterhin haben wir zahlreiche Lebensversicherungstarife optimiert und uns damit in Produktvergleichen und Ranking besser platziert. Wir versprechen uns davon größere Verkaufschancen über solche Vertriebskanäle, die ihr Produktsortiment verstärkt nach objektiven Bewertungskriterien ausrichten.

Kapitalanlagevorschriften geändert

Der Deutsche Bundestag hat am 31. Januar 2002 durch die Verabschiedung des Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetzes rückwirkend für das Geschäftsjahr 2001 die Änderung der für Versicherungsunternehmen geltenden Bewertungsvorschrift des § 341 b Handelsgesetzbuch (HGB) beschlossen. Der Bundesrat wird das Gesetz am 1. März 2002 verabschieden. Die Gesetzesänderung führt zu einer Anpassung an die bereits für Banken und andere Finanzdienstleister geltenden Vorschriften, wonach Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Für die Versicherungsunternehmen bedeutet die Gesetzesänderung, dass kurzfristige Kursschwankungen die Kapitalanlageergebnisse nicht mehr negativ beeinflussen, da Abschreibungen auf das Anlagevermögen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorzunehmen sind. Bei einer Qualifizierung von Wertpapieren als Anlagevermögen müssen die Versicherungsunternehmen in der Lage sein, die Wertpapiere so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen; darüber hinaus müssen sie über ausreichend anderweitige Liquiditätsreserven verfügen.

Auch wir haben unter dem Vorbehalt, dass die Änderung des § 341 b HGB Gesetzeskraft erlangt, von der durch den geänderten § 341 b eingeräumten Gestaltungsmöglichkeit Gebrauch gemacht, um zukünftig noch besser als bisher unsere Vermögensanlagestrategie an der Langfristigkeit unseres Versicherungsgeschäftes auszurichten. Die sich damit erhöhenden Ertragschancen kommen unseren Versicherungsnehmern zugute.

Für das Geschäftsjahr 2001 haben wir Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 6,7 Mrd. Euro erstmalig dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies trifft insbesondere auf einige Aktienklassen zu, in denen die Umbewertung auch eine steuerliche Optimierung bedeutete.

Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Im deutschen Lebensversicherungsmarkt haben sich im vergangenen Jahr die Wachstumserwartungen, die im Zusammenhang mit der Rentenreform und angesichts zunehmend größer werdender Lücken in der Altersvorsorge vorhergesehen worden waren, nicht erfüllt. Nach den derzeit vorliegenden Schätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft stiegen die gebuchten Beiträge lediglich um 1,9% nach 4,2% im Vorjahr. Die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge lagen mit +2,5% ebenfalls nur leicht über dem Niveau des Jahres 2000. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge nahmen marktweit um 17,6% zu, waren allerdings im Jahr davor nach dem außergewöhnlichen Boomjahr 1999 um mehr als 40% eingebrochen. Die marktweite Stornoquote erhöhte sich von 4,5% auf 4,6%.

Bei unserer Gesellschaft gingen die Beitragseinnahmen 2001 wegen einer hohen Zahl fällig gewordener Verträge, die in den 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren, leicht um 0,6% auf 1,95 Mrd. Euro zurück. Der Versicherungsbestand blieb mit 1,8 Mrd. Euro an laufenden Beiträgen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemessen an der versicherten Summe erhöhte er sich sogar um 1,3% auf 55,2 Mrd. Euro. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, verbesserte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8%. Im Berichtsjahr erzielten wir laufende Neugeschäftsbeiträge von 188,8 Mio. Euro. Dieser Rückgang von 5,3% erklärt sich vor allem durch einen Sondereffekt aus dem Jahr 2000. Denn zahlreiche noch aus dem Boomjahr 1999 stammende Neuabschlüsse waren erst Anfang 2000 poliziert worden. Die 2001 neu abgeschlossenen Einmalbeiträge blieben mit einer Summe von 146,1 Mio. Euro nahezu unverändert.

Wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der Kursrückgänge an den Aktienmärkten ging das Kapitalanlageergebnis um 9,8% auf insgesamt 1,21 Mrd. Euro zurück. Dabei belief sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) auf 1,04 Mrd. Euro (-14%), während das außerordentliche Ergebnis mit 178,5 Mio. Euro um 37,8 Mio. Euro höher ausfiel als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung sank von 7,6% auf 6,5%.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Direktgutschrift stiegen auf 1,85 Mrd. Euro (2000: 1,75 Mrd. Euro). Das entspricht einer Zunahme von 5,7%.

Die Verwaltungskostenquote unserer Gesellschaft erhöhte sich vor allem durch Investitionen, die wir zur Umsetzung der Konzernstrategie und zur Einführung von „Riester-Produkten“ vornahmen, von 3,1% auf 3,4%. Sie bleibt damit aber weiterhin etwas unter dem Durchschnitt des Markts, der nach den derzeit verfügbaren Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft bei 3,5% liegt. Der Bruttoüberschuss unserer Gesellschaft verringerte sich von 624,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 460,3 Mio. Euro. Die Ursache hierfür ist vor allem ein durch die Entwicklung der Finanzmärkte rückläufiges Kapitalanlageergebnis. Vom Bruttoüberschuss wurden 428,1 Mio. Euro – das sind 93,0% (2000: 93,1%) – der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt somit 32,1 Mio. Euro (2000: 42,9 Mio. Euro).

Geschäftsergebnis

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge gingen im Berichtsjahr um 0,6% auf insgesamt 1,95 Mrd. Euro zurück. Hiervon entfielen 1,80 Mrd. Euro (–0,7%) auf laufende Beiträge. Dieser leichte Rückgang hat vor allem zwei Gründe. Zum einen sind 2001 zahlreiche Lebensversicherungsverträge zur Auszahlung gelangt, die in den neugeschäftstarken 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren, in denen unsere Gesellschaft bereits über eine starke Marktstellung verfügte. Zum anderen hielten sich große Teile der Bevölkerung angesichts der anhaltenden Diskussion über die ab dem Jahr 2002 geförderte „Riester-Rente“ beim Abschluss neuer Lebensversicherungspolice im Berichtsjahr noch zurück. Die gebuchten Einmalbeiträge blieben mit 146,1 Mio. Euro (–0,6%) ebenfalls in etwa auf dem Vorjahresniveau. Angesichts des weiterhin niedrigen Marktzins haben wir uns hier wiederum zu Gunsten der Versichertengemeinschaft und der Aktionäre auf langfristig profitable Abschlüsse beschränkt. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sanken um 11,5% auf 181,1 Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – verringerte sich wegen des unverändert niedrigen Zinsniveaus und der rückläufigen Aktienkurse um 9,8% auf 1,21 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 1,04 Mrd. Euro (2000: 1,21 Mrd. Euro) auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Gleichzeitig konnten wir ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 178,5 Mio. Euro erzielen (2000: 140,7 Mio. Euro). In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 399,8 Mio. Euro und 10,2 Mio. Euro aus der ertragswirksamen Auflösung eines Immobilien-Sonderpostens enthalten. Die Gewinne wurden mit 391,8 Mio. Euro im Segment Aktien und Investmentanteile erzielt. Aus dem Abgang von Beteiligungen bzw. Immobilien erzielten wir jeweils 2,0 Mio. Euro sowie 4,1 Mio. Euro aus dem Abgang von Rentenpapieren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 135,8 Mio. Euro gegenüber. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von insgesamt 107,8 Mio. Euro vorgenommen, wovon 11,9 Mio. Euro auf Normalabschreibungen im Immobilien- und Grundbesitzbereich entfielen.

Die Nettoertragsrate der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – belief sich auf 6,5% (Vorjahr 7,6%).

Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 319,2 Mio. Euro um 7,8% über dem Vorjahreswert. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Einführung von „Riester-Produkten“ im vergangenen Jahr, vorbereitende Arbeiten zur Gründung eines Pensionsfonds und einer Pensionskasse, die Euro-Umstellung und Maßnahmen zur Umsetzung der Konzernstrategie wie beispielsweise den Multikanalvertrieb zurückzuführen. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich dabei von 3,1% auf 3,4%. Nach den vorläufigen Verbandszahlen lag sie damit aber weiterhin leicht unter dem Marktdurchschnitt von 3,5%. Die Abschlusskostenquote belief sich auf 5,6% (2000: 5,1%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

Leistungen für unsere Kunden

Im Jahr 2001 zahlten wir an unsere Kunden 1,85 Mrd. Euro und damit 5,7% mehr als im Vorjahr für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe aus. Mehr als die Hälfte der Leistungen entfiel auf Auszahlungen für Abläufe. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellungen, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 0,92 Mrd. Euro (2000: 1,14 Mrd. Euro) zu. Wegen dieses aufgrund der Kapitalmarktentwicklung geringeren Zuführungsbetrags gingen die Leistungen für unsere Kunden um 4,3% auf 2,77 Mrd. Euro zurück. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich 2001 insgesamt auf 18,91 Mrd. Euro (+5,1%).

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss für das Berichtsjahr betrug 460,3 Mio. Euro (2000: 624,6 Mio. Euro). Der Rückgang entstand im Wesentlichen durch das geringere Kapitalanlageergebnis. Vom Bruttoüberschuss haben wir 428,1 Mio. Euro (2000: 581,7 Mio. Euro) oder 93,0% (2000: 93,1%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Die Entnahme zugunsten unserer Kunden betrug 416,3 Mio. Euro (2000: 434,3 Mio. Euro), so dass sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt um 0,7% auf 1,72 Mrd. Euro erhöhte. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nahm die Rückstellung für Beitragsrückerstattung damit von 87,2% im Vorjahr auf 88,3% zu.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und der ungünstigen Entwicklung an den Aktienbörsen müssen wir – wie nahezu alle Wettbewerber auch – die Überschusszuteilungen ab dem Jahr 2002 anpassen. Je nach Produktlinie liegen die Überschussätze um 0,5 bis 0,7 Prozentpunkte unter den für das Jahr 2001 deklarierten Werten. Die Garantieverzinsung der Tarife und auch die bereits zugeteilten Überschüsse bleiben hiervon natürlich unberührt. Unsere Produkte bieten den Kunden weiterhin eine attraktive und wettbewerbsfähige Verzinsung, zumal wir angesichts unserer relativ hohen Kapitalanlage-reserven die Überschussbeteiligung nur moderat zurückführen mussten. Im Wettbewerbsvergleich nehmen wir weiterhin eine gute Position ein. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 47 bis 71 dargestellt.

Jahresüberschuss

In dem nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern rückläufigen Jahresüberschuss von 32,1 Mio. Euro (2000: 42,9 Mio. Euro) spiegelt sich die ungünstige Kapitalmarktentwicklung wider.

in Mio. Euro

	2001	2000
Jahresüberschuss	32,1	42,9
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	11,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,3	0,1
Bilanzgewinn	32,4	54,6

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2001 wie folgt dar:

in Mio. Euro

	2001	2000
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	24,1	24,1
Bilanzgewinn	32,4	54,5
Eigenkapital	136,5	158,6

Bestandsentwicklung

Versicherungsbestand

Der Bestand unserer Gesellschaft nahm an der Versicherungssumme gemessen gegenüber dem Vorjahr um 1,3% auf 55,2 Mrd. Euro zu. Dem laufenden Jahresbeitrag nach blieb er mit 1,8 Mrd. Euro nahezu unverändert. Am Ende des Berichtsjahres betreute unsere Gesellschaft 2.147.555 Verträge (-0,7%). In der gestiegenen Versicherungssumme bei gleichzeitig rückläufiger Vertragsanzahl spiegelt sich unsere Politik wider, auf das margenschwache Niedrigsummengeschäft durch die Einführung von Mindestversicherungssummen zu verzichten. Mit einer durchschnittlichen Versicherungssumme von 25.700 Euro und einem laufenden Jahresbeitrag von durchschnittlich 854 Euro pro Vertrag übertreffen wir deutlich das Marktniveau, das nach den vorläufigen Verbandzahlen bei 22.200 Euro Versicherungssumme und 634 Euro Jahresbeitrag liegt.

Den Schwerpunkt unseres Bestands bilden nach wie vor die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 1,18 Mrd. Euro (-4,3%) und einem Anteil von 64,1% (2000: 67,0%). Die Rentenversicherungen nehmen mit einem Anteil von 18,2% (2000: 18,3%) weiterhin die zweite Position ein. Hier ist ein leichter Rückgang des laufenden Beitrags von 0,7% auf 334,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Auch 2001 ist der Bestand an fondsgebundenen Lebensversicherungen mit +43,7% auf 162,2 Mio. Euro kräftig gewachsen. Ihr Anteil am Gesamtbestand erhöhte sich von 6,2% auf 8,8%. Bei den Kollektivversicherungen stiegen die laufenden Beiträge um 2,5% auf 131,0 Mio. Euro und ihr Anteil am Gesamtbestand erhöhte sich von 7,0% auf 7,2%.

	Ifd. Beitrag für ein Jahr in Mio. Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Bestand in % 2001	Anteil am Bestand in % 2000
Bestandsgliederung nach Versicherungsart				
– Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	1.175,8	-4,3	64,1	67,0
– Risikoversicherungen	30,6	+9,2	1,7	1,5
– Rentenversicherungen	334,1	-0,7	18,2	18,3
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	162,2	+43,7	8,8	6,2
– Kollektivversicherungen	131,0	+2,5	7,2	7,0
Gesamt	1.833,7	+0,0	100,0	100,0

Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2001 wirkte im Neugeschäft unserer Gesellschaft ein Sondereffekt aus dem Vorjahr nach. Nachdem die Regierung ihre ursprünglichen Pläne zur Besteuerung von Lebensversicherungen aufgegeben hatte, wurden zahlreiche Ende 1999 neu abgeschlossene Verträge bei uns erst Anfang 2000 poliziert und damit auch statistisch als Neuzugang erfasst. Dadurch ist unsere Ausgangsbasis für zahlreiche Neugeschäftskennziffern des Geschäftsjahres 2000 höher als bei den meisten Wettbewerbern. Bei unserer Gesellschaft wurden im vergangenen Jahr neue Verträge mit laufenden Jahresbeiträgen von insgesamt 188,8 Mio. Euro abgeschlossen. Das sind 5,3% weniger als im Jahr zuvor. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag veränderte sich gegenüber dem Vorjahr mit 146,1 Mio. Euro kaum. Die bei unserer Gesellschaft neu abgeschlossene statistische Versicherungssumme lag mit insgesamt 4,70 Mrd. Euro um 8,1% unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge betrug 170.412 (-8,2%). Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 4,51 Mrd. Euro (2000: 4,60 Mrd. Euro).

Mit einem laufenden Jahresbeitrag von 67,1 Mio. Euro und einem Anteil von 35,5% am gesamten Neuzugang bildeten die Einzel-Kapitalversicherungen erneut den Schwerpunkt unseres Neugeschäfts. Mit 31,6% nach 29,2% im Vorjahr sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen inzwischen zur zweitstärksten Versicherungsart in unserem Neugeschäft geworden. Der Anteil der Rentenversicherungen betrug nahezu unverändert 20,0%; der Anteil der Kollektivversicherungen erhöhte sich leicht von 9,1% auf

	lfd. Beitrag für ein Jahr in Mio. Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Neu- zugang in % 2001	Anteil am Neu- zugang in % 2000
Neuzugang nach Versicherungsart				
– Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	67,1	–12,5	35,5	38,5
– Risikoversicherungen	5,8	–12,3	3,1	3,3
– Rentenversicherungen	37,8	–4,7	20,0	19,9
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	59,7	+2,4	31,6	29,2
– Kollektivversicherungen	18,4	+1,5	9,8	9,1
Gesamt	188,8	–5,3	100,0	100,0

Abgang

Im Geschäftsjahr 2001 verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von insgesamt 184,5 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 6,0%. Mit 91,6 Mio. Euro (+16,7%) entfällt fast die Hälfte aller Abgänge auf die vertragsmäßigen Abläufe. Gemessen an der Versicherungssumme gingen die vertragsmäßigen Abläufe 2001 um 9,0% auf 1,39 Mrd. Euro zurück. Die Abgänge durch Tod oder Heirat stiegen um 4,5% auf 4,6 Mio. Euro an laufenden Jahresbeiträgen.

Bei den vorzeitigen Abgängen (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) verzeichneten wir insgesamt einen Rückgang um 1,8% auf 87,7 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag. Unsere Stornoquote verbesserte sich dadurch um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8%.

Kapitalanlagebestand

Mit Aktienkursverlusten im zweistelligen Prozentbereich hatten die Kapitalmärkte zu Beginn des vergangenen Jahres das neue Jahrtausend eröffnet. Waren es im ersten Halbjahr 2001 zahlreiche Gewinnwarnungen und fortgesetzte Rezessionsängste, die die Kapitalmarktentwicklung beeinflussten, so gipfelte die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ab September in massiven Kurseinbrüchen als Reaktion auf die Terroranschläge in den USA. Erst die nachhaltigen Zinssenkungen unter Führung der amerikanischen Notenbank sorgten für neues Vertrauen der Investoren und eine Stabilisierung der Kapitalmärkte, so dass sich die Aktienkurse bis zum Jahresende zum Teil deutlich von ihren Tiefstständen im September erholten, aber immer noch unter den Werten zu Jahresbeginn blieben.

Der deutsche Aktienindex (DAX) verlor im Jahresverlauf 19,8% und fiel von 6.434 auf 5.160 Punkte. Der europäische Aktienindex (EuroStoxx 50) büßte 20,2% ein und sank auf 3.806 Punkte.

Der Bestand an Kapitalanlagen unserer Gesellschaft stieg im Jahr 2001 ohne Depotforderungen um 4,5% auf 19,2 Mrd. Euro.

in Mio. Euro

	Buchwerte 2001		Buchwerte 2000		Zeitwerte 2001		Zeitwerte 2000	
Struktur der Kapitalanlagen								
– Grundbesitz	318	1,7%	338	1,8%	522		527	
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	495	2,6%	347	1,9%	633		563	
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.842	35,7%	6.472	35,3%	7.354		8.379	
– Festverzinsliche Wertpapiere	629	3,3%	682	3,7%	663		718	
– Hypotheken	1.843	9,6%	1.811	9,9%	1.955		1.897	
– Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.256	43,1%	8.347	45,6%	8.600		8.621	
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	209	1,1%	196	1,1%	237		223	
– Andere Kapitalanlagen	133	0,7%	133	0,7%	136		133	
– Einlagen bei Kreditinstituten	433	2,3%	0	0,0%	433		0	
Summe	19.158	100,0%	18.326	100,0%	20.533		21.062	

Das Neuanlagevolumen betrug im Berichtsjahr 4,9 Mrd. Euro nach 3,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 2,6 Mrd. Euro oder 53% wieder die Rentenpapiere. In Aktien und Aktienfonds haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr 1,7 Mrd. Euro oder 35% investiert. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand ging ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von 21,8% auf 20,9% der Buchwerte zurück. Rund 0,4 Mrd. Euro oder 9% flossen in kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten. Insgesamt jedoch dominieren in unserem Kapitalanlagebestand weiterhin die Rentenpapiere mit 72% (2000: 73%).

	Mio. Euro	%
Struktur der Zugänge		
– Grundbesitz	22	0,5
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	70	1,4
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.512	71,8
– Festverzinsliche Wertpapiere	29	0,6
– Hypotheken	129	2,6
– Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	638	13,0
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	64	1,3
– Andere Kapitalanlagen	0	0,0
– Einlagen bei Kreditinstituten	433	8,8
Summe	4.897	100,0

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen aktuellem Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2001 auf 1,38 Mrd. Euro. Das waren 7,2% der Buchwerte. Wegen Gewinnrealisierungen in Höhe von 400 Mio. Euro und der negativen Aktienmarktentwicklung ging der Wert des Kapitalanlage-Portfolios im Geschäftsjahr 2001 um 1,36 Mrd. Euro zurück. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 735 Mio. Euro (2000: 2,09 Mrd. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir auch in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 640 Mio. Euro.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Als Versicherungsunternehmen beschäftigen wir uns schon seit langer Zeit sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch den von uns selbst getragenen Risiken. Ausgelöst durch das KonTraG führen wir unsere unterschiedlichen Risikomanagementaktivitäten in einem einheitlichen System zusammen.

Die für alle Bereiche unserer Gesellschaft auf der Basis eines einheitlichen Verfahrens durchgeführte umfassende Risikoinventur wird halbjährlich aktualisiert und in unsere Controllingprozesse integriert. Die Grundlage hierfür bildet ein nach Risikoarten unterteilter Fragenkatalog. Hierbei werden die Risiken quantifiziert, deren Eintrittshäufigkeiten prognostiziert und die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen erfasst. Anschließend werden die Risiken auf Gesellschaftsebene verdichtet.

Organisatorisch unterscheiden wir zwischen dezentralem und zentralem Risikomanagement. Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Risiken sind naturgemäß die Führungskräfte und Vorstände der jeweiligen Geschäftsbereiche. Diese werden durch Risikopromotoren aus den betreffenden Vorstandsressorts unterstützt. Das zentrale Risikomanagement ist im Controlling angesiedelt und verantwortet die weitere Entwicklung des Systems, die Steuerung der Prozesse sowie die Berichterstattung. Geprüft wird das System durch die Konzernrevision.

Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

Versicherungstechnische Risiken

Biométrische Risiken: Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 35 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 34 genannten Teilbestände, für die geeignete Nachreservierungen erfolgen, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie der am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

Stornorisiko: Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

Zinsgarantierisiko: Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß

§§ 2 und 3 der DeckRV. Da sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die derzeit verwendeten Rechnungszinssätze um mindestens 50% übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 117 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 9,8 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 3 Mio. Euro vermindert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management von Kapitalanlagerisiken ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens und muss im Zusammenhang mit den Leistungsversprechen gegenüber den Kunden betrachtet werden. Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

Marktrisiken: Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und Verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 20%	+916 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+459 Mio. Euro
Sinken um 10%	-454 Mio. Euro
Sinken um 20%	-910 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-1.535 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-770 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+756 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1.520 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+106 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+30 Mio. Euro
Sinken um 5%	-60 Mio. Euro
Sinken um 10%	-115 Mio. Euro

Bonitätsrisiken: Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut, das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die von einem bestimmten Szenario ausgehende (deterministische) Risikorechnung wird durch eine Vielzahl von Szenarien ergänzt (stochastische Projektionsrechnungen), um Risiken genauer zu identifizieren. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten.

Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Nach der erfolgreichen Einführung des Euro im Berichtsjahr stellt die weitere Umsetzung der Konzernstrategie eine große Herausforderung dar, weil hier zahlreiche Einzelprojekte aufeinander abgestimmt zu führen sind. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA-Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Wegen des frühen Stadiums des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel von 1,54 Mrd. Euro (einschließlich der nicht für das Folgejahr benötigten Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,82 Mrd. Euro oder 114%. Darüber hinaus stehen zur Abdeckung potentieller Risiken die stillen Reserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA-Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG auf die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums auf die AXA IT-Services GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice auf die AXA Customer Care GmbH, Köln;
- die Internet-Website auf die AXA eSolutions GmbH, Köln.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

- AXA Krankenversicherung AG, Köln,
- AXA Bausparkasse AG, Dortmund,
- AXA Bank AG, Köln,
- AXA Merckens Fonds GmbH, Köln,
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln,
- Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG, Köln.

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München,
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn,
- Pensions-Sicherungs-Verein WaG, Köln.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

Für das Geschäftsjahr 2002 erwarten wir ein kräftiges Wachstum des Neugeschäftes im zweistelligen Bereich. Damit einhergehend werden auch unsere Beitragseinnahmen um einige Prozentpunkte zulegen. Angesichts der immer noch unklaren Tendenz an den Kapitalmärkten ist aber nicht auszuschließen, dass der Jahresüberschuss noch einmal leicht zurückgehen könnte.

Ein wesentlicher Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt im laufenden Jahr auf der Nutzung der Chancen, die sich aus der im Mai 2001 beschlossenen Rentenreform sowohl im Privatkundengeschäft als auch in der betrieblichen Altersversorgung ergeben. Im vergangenen Jahr hatten wir im Privatkundengeschäft für Früheinsteiger rechtzeitig attraktive Produkte bereitgestellt – so genannte „Riesterprodukte“. Im laufenden Jahr, in dem diese Verträge erstmals staatlich gefördert werden, werden wir uns vor allem um eine kraftvolle vertriebliche Umsetzung kümmern und die vollständige Einrichtung einer möglichst komfortablen Verwaltung dieser technisch anspruchsvollen Produktlinie vollziehen. Nur aufgrund eines klaren Konzepts für die schlanke Abwicklung relativ komplexer Prozesse sind wir in der Lage, für „Riesterprodukte“ ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

In der betrieblichen Altersversorgung wird das Rentenreformgesetz einen Boom auslösen, der unseres Erachtens vor allem den Pensionskassen und dem neuen Durchführungsweg Pensionsfonds zugute kommen wird. Wir beabsichtigen, beide Lösungen im zweiten und dritten Quartal bereitzustellen und den Vertrieb unmittelbar nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde zu beginnen. Aber auch die Unterstützungskasse, bei der wir zu den Marktführern gehören, und die Direktversicherung werden wir weiterhin fördern.

Ebenso werden wir 2002 bestehende, ertragreiche und zugleich attraktive Lebensversicherungsprodukte aktiv weiterentwickeln. Dadurch wollen wir unsere hervorragende Wettbewerbsposition noch weiter verbessern. Um die Attraktivität der klassischen Lebens- und Rentenversicherung zu steigern, ist die Einführung des so genannten Investmentbonus als ein weiteres Verfahren der Überschussgutschrift vorgesehen. Hierbei können zusätzliche Renditechancen genutzt werden, indem die Überschussanteile in Investmentfonds angelegt werden.

Unser modulares Beratungstool AXA Future, das vor allem von unserer Ausschließlichkeitsorganisation und von Maklern erfolgreich bei der individuellen Kundenberatung eingesetzt wird, werden wir um weitere Bausteine zur Hinterbliebenenabsicherung und zum Berufsunfähigkeitsschutz anreichern. Außerdem werden wir unsere attraktiven Angebote zur Wiederanlage von Kapitalleistungen aus Lebensversicherungen als Beratungsmodule integrieren.

Im Vertrieb wollen wir das Kerngeschäft – also die Beratung und den Verkauf über unsere Ausschließlichkeitsorganisation – weiter ausbauen, indem wir die Zahl der Vermittler erhöhen und diese durch zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen zu qualifizierten Vorsorgeberatern machen. Ebenso beabsichtigen wir, verstärkt das Maklergeschäft und die Vertriebskooperationen auszubauen. Dabei wollen wir auch für den deutschen Markt völlig neue Wege gehen, wie das gemeinsame Projekt mit Tchibo zeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im kommenden Jahr liegt auf der Verbesserung der Verwaltungsprozesse. Diese werden wir unter anderem durch die Einführung einer automatisierten Vorgangsteuerung im Bereich Kundenservice weiter verschlanken und beschleunigen. Neben einer integrierten Steuerung der Gesamtpost werden wir in der Lage sein, alle standardisierten Vorgänge fachbereichsübergreifend, fallabschließend und tagesaktuell in einer Einheit, dem Kundenservice-Center, abzuwickeln.

Der AXA Konzern hat sich für die kommenden Jahre, beginnend im Jahr 2002, sehr ehrgeizige Kostensenkungsziele gesetzt. Davon wird auch die AXA Lebensversicherung AG in angemessener Weise profitieren, so dass wir mit zurückgehenden und weiter unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostensätzen rechnen.

Köln, den 22. Februar 2002

Der Vorstand

Gewinn- verwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2001 beträgt insgesamt 32.150.000 Euro. Einschließlich eines Gewinnvortrags in Höhe von 255.645,94 Euro aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 32.405.645,94 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 1,07 Euro je Stückaktie	16.224.838,00
Ausschüttung eines Bonus von 1,06 Euro je Stückaktie	16.073.204,00
Gewinnvortrag	107.603,94
Bilanzgewinn	32.405.645,94

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2001 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter der Bedingung des Abschlusses des Gesetzgebungsverfahrens zum § 341 b HGB erteilt. Nachdem der Deutsche Bundestag am 31. Januar 2002 und der Bundesrat am 1. März 2002 der Gesetzesänderung bereits zugestimmt haben, steht lediglich noch die Verkündung im Bundesgesetzblatt aus. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss unter der Bedingung, dass die vom Deutschen Bundestag am 31. Januar 2002 und vom Bundesrat am 1. März 2002 beschlossene Änderung des § 341 b HGB Gesetzeskraft erlangt, womit in Kürze zu rechnen ist. Der Jahresabschluss ist mit diesem Vorbehalt gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

Herr Noel Richardson, stellvertretender Vorsitzender, ist mit der Hauptversammlung am 15. Mai 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für sein Engagement und seinen Rat. Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden mit Wirkung vom 28. Mai 2001 Herr Christof W. Göldi, der auch den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz übernahm, und mit Wirkung vom 16. Mai 2001 Herr Carsten Maschmeyer gewählt.

Aus dem Vorstand der Gesellschaft ist am 31. August 2001 Herr Dr. Ulrich Guntram ausgeschieden, da er den Vorstandsvorsitz der AXA Art Versicherung AG übernommen hat. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienste und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 13. März 2002

Für den Aufsichtsrat
Kleyboldt
Vorsitzender



Jahresabschluss

26 Bilanz zum 31. Dezember 2001

**30 Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2001**

32 Anhang

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

38 Angaben zur Bilanz

45 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

47 Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

72 Sonstige Angaben

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2001

in Tsd Euro

AKTIVA			2001	2000
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			7.533	9.259
Sonstige				
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			317.850	338.110
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.507			219.786
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.055			96.393
3. Beteiligungen	143.076			30.742
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>81.854</u>	495.492		–
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.841.883			6.471.713
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	628.882			681.639
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen davon an Beteiligungsunternehmen Tsd Euro 0 (Vorjahr: Tsd Euro 1.891)	1.843.143			1.810.960
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.227.886			4.367.382
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.870.297			3.822.522
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	208.800			195.678
d) übrige Ausleihungen	<u>158.165</u>	8.465.148		158.165
5. Einlagen bei Kreditinstituten		432.508		–
6. Andere Kapitalanlagen	<u>132.829</u>	18.344.393		132.829
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 14.443 (Vorjahr: Tsd Euro 9.636)		<u>16.232</u>		<u>11.402</u>
			19.173.967	18.337.321
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			143.042	93.980
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	86.786			60.782
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>115.250</u>	202.036		128.766
2. Versicherungsvermittler		<u>102.234</u>	304.270	90.085
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 52 (Vorjahr: Tsd Euro 121)			52	121
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 30.796 (Vorjahr: Tsd Euro 594)			<u>109.330</u>	<u>114.194</u>
			413.652	393.948
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				13
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	52.976			107.320
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>131.101</u>			<u>128.993</u>
			184.077	236.326
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		273.336		280.245
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.337</u>		<u>2.812</u>
			275.673	283.057
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			–	824
			20.197.944	19.354.715

in Tsd Euro

PASSIVA			2001	2000
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			38.765	38.765
II. Kapitalrücklage			41.237	41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840			1.840
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1.1.	22.276			33.832
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–			–
– Entnahme	–			11.556
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	24.116		–
IV. Bilanzgewinn		32.406		54.526
			136.524	158.644
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			60.262	60.262
C. Sonderposten mit Rücklageanteil			64.137	74.296
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	255.236			274.766
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.013	213.223		53.867
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.961.347			15.187.056
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	750.782	15.210.565		737.972
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	117.091			100.422
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.043	111.048		5.259
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.724.973			1.713.195
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.724.973		–
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.239			5.566
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.239		–
			17.261.048	16.483.907
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	143.042			93.980
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	143.042		–
			143.042	93.980
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		63.970		64.144
II. Steuerrückstellungen		24.568		15.846
III. Sonstige Rückstellungen		24.631		23.286
			113.169	103.276
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			795.458	792.701

in Tsd Euro

	2001	2000
H. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	1.428.763	1.358.563
2. Versicherungsvermittlern	<u>10.001</u>	14.193
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd Euro 1.193 (Vorjahr: Tsd Euro 840)	1.438.764	5.134
	2.775	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd Euro 57.526 (Vorjahr: Tsd Euro 53.225)	<u>175.452</u>	<u>201.561</u>
davon gegenüber Beteteiligungsunternehmen Tsd Euro 21 (Vorjahr: Tsd Euro 17)		
davon aus Steuern Tsd Euro 66 (Vorjahr: Tsd Euro 64)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Tsd Euro 28 (Vorjahr: Tsd Euro 0)		
	1.616.991	1.579.451
I. Rechnungsabgrenzungsposten	7.313	8.198
	20.197.944	19.354.715

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 4. Februar 2002

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 4. Februar 2002

Der Treuhänder: Hans Moser

Köln, den 22. Februar 2002

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Tsd Euro

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			2001	2000
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.953.183			1.965.694
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>75.327</u>	1.877.856		88.205
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	19.531			8.343
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>11.853</u>	<u>7.678</u>		<u>2.006</u>
			1.885.534	1.883.826
			181.136	204.566
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		41.606		28.315
davon aus verbundenen Unternehmen				
Tsd Euro 22.549 (Vorjahr: Tsd Euro 25.043)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen				
Tsd Euro 6.703 (Vorjahr: Tsd Euro 6.317)				
aa) Erträge aus Grundstücken,				
grundstücksgleichen Rechten und Bauten				
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.477			40.830
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>1.010.191</u>	1.062.668		1.187.325
c) Erträge aus Zuschreibungen		273		10.704
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		399.796		239.380
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>10.159</u>		<u>189</u>
			1.514.502	1.506.743
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			141	183
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.533	4.221
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.553.324			1.494.547
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>93.810</u>	1.459.514		76.021
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.667			21.094
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>785</u>	<u>15.882</u>		<u>599</u>
			1.475.396	1.439.021
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	823.383			881.048
bb) Anteil der Rückversicherer*	<u>12.810</u>	810.573		27.796
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-4.328</u>		<u>4.031</u>
			806.245	857.283
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			428.118	581.699
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	251.989			234.262
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>67.188</u>	319.177		61.708
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>3.580</u>	<u>8.568</u>
			315.597	287.402
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		56.083		37.900
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		107.791		21.726
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		135.832		100.712
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>-</u>		<u>-</u>
			299.706	160.338
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			19.952	7.002
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			<u>169.819</u>	<u>156.147</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			74.013	110.647

* – = Erhöhung

in Tsd Euro

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		2001	2000
Übertrag		74.013	110.647
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	14.612		9.997
2. Sonstige Aufwendungen	<u>36.156</u>		<u>60.495</u>
		-21.544	-50.498
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		52.469	60.149
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.970		16.058
5. Sonstige Steuern	10.349		<u>1.177</u>
		20.319	17.235
6. Jahresüberschuss		32.150	42.914
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		256	57
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-
b) aus anderen Gewinnrücklagen			11.556
9. Bilanzgewinn		32.406	54.527

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um Abschreibungen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivieren wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzen wir grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzen wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzieren wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagioträge grenzen wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgte auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzen wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die anderen **Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet worden.

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt. Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Verrechnung zulässig, aber noch nicht möglich war, wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der von der zuständigen DAV-Arbeitsgruppe erstellten Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R (Rechnungszins 4%) kalkuliert worden sind, wurde unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen (VerBAV11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Hierdurch ist in den folgenden Jahren bis 2002 eine gleichmäßige Anpassung an die sich ändernden biometrischen Grundlagen gewährleistet.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Neubestand			
Kapital- und Risikoversicherung	9,48%	ST DAV 1994 T	4,0%
Kapital- und Risikoversicherung	0,10%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherung	9,86%	ST DAV 1994 R	4,0%
Rentenversicherung	0,69%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,97%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,0%
Altbestand			
Kapital- und Risikoversicherung	1,69%	ST 24/26 M	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	34,56%	ST 1967	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	30,30%	ST 1986 M/F	3,5%
Rentenversicherung	9,54%	ST DAV 1994 R	4,0%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,81%	IT 11 amerik. Ges. und ST 1967	3,0%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zinssatz beträgt im Neubestand maximal 40‰ der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35‰ der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln Dr. Klaus Heubeck 1998“. Die Rückstellungserhöhung aufgrund der neuen Sterbetafel wird entsprechend dem Vorschlag des IDW handelsrechtlich auf 4 Jahre verteilt und steuerrechtlich kommt nach § 6a EStG eine vorgeschriebene Verteilung auf 3 Jahre zur Anwendung.

Für über den Bilanzstichtag laufende Termingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Kosten

Durch die Neuregelung der Konzernvergütungsvereinbarung für die AXA Investment Managers GmbH und die AXA Real Estate Managers GmbH ergibt sich eine Kostensenkung aufgrund geänderter Finanzkostenstellen in Höhe von 4,7 Mio. Euro sowie eine Kostensteigerung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen aufgrund geänderter Vergütungssätze in Höhe von 7,7 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA-Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlicht werden. Die Ermittlung der Zeitwerte entsprach grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2001 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 1991) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31.12.2001 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurde der Ertragswert auf der Basis der Planergebnisse ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurden die Summen aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwerte angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31.12.2001 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31.12.2001 angesetzt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2001) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31.12.2001) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab.

Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2001

in Tsd Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	9.259		
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	338.110	22.431	–
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.786	1.426	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	96.393	8.000	–
3. Beteiligungen	30.742	60.084	92.036
4. Ausleihungen an Beteiligungen	–	253	81.755
5. Summe B.II.	346.921	69.763	173.791
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.471.713	3.512.329	–92.036
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	681.639	29.397	–
3. Hypotheken	1.810.960	128.660	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.367.382	195.165	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.822.522	442.709	–81.755
c) Darlehen und Vorauszahlungen	195.678	63.846	–
d) übrige Ausleihungen	158.165	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	432.508	–
6. Andere Kapitalanlagen	132.829	–	–
7. Summe B.III.	17.640.888	4.804.614	–173.791
Zwischensumme B.I. bis B.III.	18.325.919	4.896.808	–
GESAMT	18.335.178	4.896.808	–

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2001

in Tsd Euro

	Bilanzwerte	2001 Zeitwerte	Bilanzwerte
B. Kapitalanlagen			
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.850	522.309	338.110
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.151.466	7.795.193	6.722.241
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	761.711	798.890	814.468
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	10.926.708	11.416.797	10.451.100
Summe B. Kapitalanlagen	19.157.735	20.533.189	18.325.919
UNTERSCHIEDSBETRAG ZUM BILANZWERT		1.375.454	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
		1.726	7.533
6.883	–	35.808	317.850
11.315	–	43.390	166.507
338	–	–	104.055
25.055	–	14.731	143.076
154	–	–	81.854
36.862	–	58.121	495.492
3.038.317	36	11.842	6.841.883
82.191	17	–20	628.882
94.437	–	2.040	1.843.143
334.661	–	–	4.227.886
313.179	–	–	3.870.297
50.724	–	–	208.800
–	–	–	158.165
–	–	–	432.508
–	–	–	132.829
3.913.509	53	13.862	18.344.393
3.957.254	53	107.791	19.157.735
3.957.254	53	109.517	19.165.268

2000 Zeitwerte

527.123

8.843.461
851.348

10.839.884

21.061.816**2.735.897**

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug Tsd Euro 5.838 (Vorjahr Tsd Euro 6.557). Diese Grundstücke wurden zu über 50 Prozent von verbundenen Unternehmen genutzt. Der Bilanzwert wurde mit 100 Prozent angesetzt.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurde beim Handelsregister des Amtsgerichtes Köln unter der Geschäftsnummer 42 HRB 271 hinterlegt.

Nachzahlungsverpflichtungen bestanden bei den verbundenen Unternehmen in Höhe von Tsd Euro 59 (Vorjahr Tsd Euro 59) und bei den Beteiligungen in Höhe von Tsd Euro 222.407 (Vorjahr Tsd Euro 151.608).

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Lebensversicherung AG die Möglichkeit des neugefassten § 341 b HGB in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Anwendung dieser Bewertungsvorschrift erfolgte vorbehaltlich der noch ausstehenden Verkündung und des In-Kraft-Tretens des Gesetzes. Das Gesetz ist am 31. Januar 2002 durch den Deutschen Bundestag beschlossen worden und wird am 1. März 2002 durch den Bundesrat verabschiedet.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstands der AXA Lebensversicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Kapitalanlagen, die dem Anlagevermögen erstmalig zugeordnet werden
Dem Anlagevermögen der AXA Lebensversicherung AG werden erstmalig Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 6.693 Mio. Euro zugeordnet, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen 34,9% beträgt.
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Lebensversicherung AG ist in der Lage, die erstmalig dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Lebensversicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen erstmalig zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung
Eine außerordentliche Abschreibung der dem Anlagevermögen erstmalig zugeordneten Kapitalanlagen wegen dauernder Wertminderung ist nicht erforderlich und wird auch nicht erwartet. Diese Überprüfung wird zum Abschlussstichtag durchgeführt.

Die Änderung hat folgenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AXA Lebensversicherung AG:

Zum 31. 12. 2001 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, deren Zeitwerte um 197,8 Mio. Euro unter dem Buchwert lagen.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen analog § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV (Anlagevermögen)

in Tsd Euro

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.345.842	6.630.766
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	347.166	374.367
Summe Wertpapiere	6.693.008	7.005.133
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		312.125

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolizen

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung oder durch die Überschüsse bei fondsgebundenen Verträgen bestimmt wurde.

in Tsd Euro

Der Anlagestock bestand aus:	Anzahl der Anteilseinheiten	2001	Anzahl der Anteilseinheiten	2000
AXA Renten-Global	34.136,513	1.535	32.364,632	1.455
AXA Renten-Inland	52.619,351	1.398	49.389,951	1.295
AXA Welt	37.835,153	2.951	35.150,596	3.211
CLIP Sicherheit	21.635,030	1.670	17.973,050	1.390
CLIP Wachstum	177.777,404	13.909	136.055,180	12.115
CLIP Chance	418.238,170	31.201	274.408,770	25.353
CLIP Oppenheim-Extra Portfolio	1.130,131	63	861,765	44
CLIP AXA Deutschland	3.537,870	291	2.246,239	255
CLIP AXA Asien-Pazifik	4.948,791	293	3.809,361	235
CLIP Oppenheim DAX Werte	2.514,885	373	1.918,343	354
CLIP Oppenheim Europa	7.103,081	413	4.860,642	359
CLIP Performance Anteile	73.743,357	5.543	41.664,408	3.560
CLIP AXA Chance Invest	824.485,726	37.498	264.453,897	15.055
CLIP AXA Wachstum Invest	185.851,168	8.811	58.946,122	3.059
CLIP AXA Defensiv Invest	7.135,247	357	1.778,810	90
CLIP AXA Performance Invest	60.262,382	1.858	2.314,574	101
CLIP AXA Wachstum Spektrum	6.615,377	274	-	-
CLIP AXA Chance Spektrum	45.088,453	1.544	-	-
Convest 21 Sicherheit	20.811,416	1.289	26.870,448	1.808
Convest 21 Wachstum	38.800,579	1.894	45.662,186	2.919
OLB-Fonds-Police Industria	47.509,415	4.293	20.733,945	2.395
OLB-Fonds-Police DIT Wachstum Plus	27.127,370	1.271	13.287,885	704
OLB-Fonds-Police DIT Kapital Plus	11.294,472	447	5.136,625	216
FLV TRI Sicherheit	2.336,347	178	2.208,703	169
FLV TRI Wachstum	39.844,683	3.159	29.385,946	2.647
FLV TRI Chance	101.402,560	7.625	74.778,919	6.988
FLV Orbitex Alpha	15.585,651	217	2.222,321	57
FLV Orbitex Beta	71.379,181	2.802	22.449,000	1.110
FLV Orbitex Alta	11.657,744	307	2.994,615	118
FLV Orbitex Alta 80	3.003,734	112	1.106,413	56
FLV Orbitex Alta 50	1.145,416	43	232,731	10
FLV Orbitex Alta 20	171,356	8	96,440	6
FLV TRI AXA Renten Inland	1.693,843	45	1.293,194	34
FLV TRI AXA Deutschland	527,470	43	417,873	47
FLV Asien-Pazifik	935,683	55	663,647	41
FLV Oppenheim DAX	2.467,783	366	1.940,196	358
FLV Oppenheim Europa	1.236,289	72	868,827	64
FLV Oppenheim-Extra Portfolio	254,473	14	198,012	10
FLV AXA Wachstum Invest	162,724	8	122,107	6
FLV AXA Chance Invest	216,632	10	122,099	7
FLV Cosmopolitan	89,416	3	-	-
FLV PFP Astri-Fonds FI	39.753,570	3.320	28.040,842	2.509
FLV PFP DM-Renten FI	6.955,481	314	5.476,444	241
FLV PFP Aktien-Deutschland FI	9.346,198	648	6.263,175	581
FLV PFP Global-Renten FI	24.752,113	1.110	17.298,972	779
FLV PFP Euro-Aktien FI	47.372,603	3.173	24.019,242	2.170
FLV Sun Far East	2.177,449	3	-	-
FLV Sun Life American Growth	9.506,340	90	13,346	-
FLV Sun Life European Growth	23.028,499	137	24,062	-
FLV Sun Life Global Masters	913,507	4	9,430	-
Zeitwert per 31. 12.		143.042		93.980

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd Euro

	2001	2000
darin enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	30.796	594
Kaufpreisforderung aus Grundstücksverkäufen	–	18.643
Kaufpreisforderung aus der Veräußerung der Colife Ins.	3.207	3.236
Heimfallverpflichtung Bad Pyrmont	12.269	10.224
Fällige Zins- und Mietforderungen	10.839	5.896
Sonstige Forderungen aus Kapitalanlagen	354	9.709
Forderungen an die Finanzbehörde	26.175	16.615
Forderungen aus Mitversicherungsverträgen (Führungsfremdgeschäft nicht verbundener Unternehmen)	1.634	70
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	14.056	37.108

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position Andere Vermögensgegenstände bestand aus vorausgezählten Versicherungsleistungen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten Sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von Tsd Euro 1.775 (Vorjahr Tsd Euro 2.152).

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Der Posten wurde aufgelöst, da das zu erwartende steuerliche Einkommen in Zukunft niedriger sein wird als bei der ursprünglichen Bildung geplant. Mit einer Steuerentlastung ist daher voraussichtlich in naher Zukunft nicht mehr zu rechnen.

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 15.163.400 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 Euro.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2001 wurde das Grundkapital der Gesellschaft umgestellt von 75.817.000 DM auf 38.764.616,56 Euro.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Am 12. Mai 1998 hat die AXA Konzern Finance (Luxembourg) S.A., eine Tochter der AXA Konzern AG, eine Wandelanleihe mit Pflichtumtausch in Aktien der GEHE AG emittiert. Die AXA Lebensversicherung AG ist über die Pluto AG & Co KG an der GEHE AG beteiligt. Aus dem gesamten Nettozufluss der Anleihen-Emission wurden 60,3 Mio. Euro durch ein nachrangiges Darlehen auf die AXA Lebensversicherung AG transferiert. Die zugeflossenen Mittel sind in Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen investiert worden, die einen vielversprechenden langfristigen Anlagehorizont aufweisen.

D.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

in Tsd Euro

	2001	2000
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	1.713.195	1.565.753
Entnahme im Geschäftsjahr	416.340	434.257
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	428.118	581.699
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.724.973	1.713.195

Von der Rückstellung Ende 2001 entfallen für das nächste Jahr auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 364.745 Tsd Euro, für Schlussüberschussanteile 82.020 Tsd Euro und auf darüber hinausgehende intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussanteilfonds“) 726.478 Tsd Euro. Die Gewinnanteilssätze für die in 2002 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 47 bis 71 angegeben.

F.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd Euro

	2001	2000
darin enthalten:		
Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen, Vertreter-Wettbewerbe und Ausgleichsansprüche	13.552	11.762
Rückstellung für noch zu zahlende Gehaltsanteile einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	1.781	1.322
Rückstellungen für Verkaufskosten und Garantien aus der Veräußerung der Colife Ins.	3.290	3.336
Rückstellung für externe Kosten Jahresabschluss	235	264
Rückstellung für Instandsetzungen aus dem Grundstücksbereich	1.485	2.991
Rückstellung für Prozesse	1.995	1.661

H.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern waren verzinslich angesammelte Überschussanteile von Tsd Euro 1.197.784 (Vorjahr Tsd Euro 1.124.155) enthalten.

H.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd Euro

	2001	2000
darin enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57.526	53.225
Kaufpreisverbindlichkeiten zu Grundstücken	1.027	1.027
Abrechnungsverbindlichkeit aus Veräußerung der Colife Ins.	1.606	2.168
Sonstige Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen	17.656	10.914
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäft	–	50.711
Noch nicht zugeordnete sowie vorausgezählte Beiträge	7.895	9.100
Noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	22.535	13.265

I. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd Euro

	2001	2000
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge		
aus Hypotheken	3.505	4.599
aus sonstigen Ausleihungen	1.909	2.224
vorausempfangene Zinsen und Mieten	1.899	1.375

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd Euro

	2001	2000
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:		
– aus:		
Einzelversicherungen	1.612.819	1.496.216
Kollektivversicherungen	333.722	464.633
Gesamt	1.946.541	1.960.849
– untergliedert nach:		
laufenden Beiträgen	1.800.403	1.813.898
Einmalbeiträgen	146.138	146.951
Gesamt	1.946.541	1.960.849
– untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	–	–
mit Gewinnbeteiligung	1.808.130	1.868.656
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	138.411	92.193
Gesamt	1.946.541	1.960.849
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	6.642	4.845
GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	1.953.183	1.965.694

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von Tsd Euro 23.804 (Vorjahr Tsd Euro 22.773) zu Lasten des Rückversicherers setzte sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

I.3.c. Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von Tsd Euro 273 handelte es sich um Wertaufholungen gem. § 280 HGB.

I.10.b. Abschreibung auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen aus Kapitalanlagen haben wir 23,9 Mio. Euro (Vorjahr 0 Euro) Sonderabschreibung gem. § 277 HGB vorgenommen.

II.4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Position enthielt Organschaftsumlagen in Höhe von Tsd Euro 55 (Vorjahr Tsd Euro 6.502).

II.5. Sonstige Steuern

Die Position enthielt Organschaftsumlagen in Höhe von Tsd Euro 3 (Vorjahr Tsd Euro 365).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in Tsd Euro

	2001	2000
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	142.411	136.682
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	14.333	16.800
3. Löhne und Gehälter	3.069	4.298
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	102	201
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.204	4.179
AUFWENDUNGEN INSGESAMT	162.119	162.160

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in DM – ab 1. 10. 2001 in Euro – abgeschlossenen Versicherungen werden für das in 2002 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende werden bei in 2003 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt. Kapitalversicherungen mit mehreren Erlebensfallteilauszahlungen – mit Ausnahme von Tarif 23, 53 und DMV – erhalten den dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil bzw. die Nachdividende zur Hälfte.

Direktgutschrift:

Bei kapitalbildenden Versicherungen wird aus den Kapitalerträgen des Geschäftsjahres 2002 ein Betrag in % des Versicherungsguthabens gutgeschrieben. Er beträgt 5% – bei Einmalbeiträgen gemäß Ziffern 1.5.1 und 4.1.2.1 mit Versicherungsbeginn ab 1. Januar 2002 bzw. ab 1. Juni 1999 bis 1. Februar 2000 4,5% – abzüglich des garantierten Rechnungszinssatzes und wird auf die Überschussanteile (ggf. bei Rentenversicherungen auf die Deckungskapitalzuführung) angerechnet. Bei Versicherungen mit einem mechanischen Überschuss-system (Überschussbeteiligung in % des Jahresbeitrages) wird die Direktgutschrift ggf. auf die Überschuss-anteile begrenzt.

Die Nachdividendenstaffeln sind in Ziffer 12 angegeben.

Die Schlussüberschussstaffel ist in Ziffer 13 angegeben.

1. Kapital-Versicherungen (außer Risiko-Versicherungen)

Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag
- Grundüberschussanteil: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividende:

- (dauerabhängiger) Schlussüberschussanteil:
nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.1, 1.1.3, 1.1.4, 1.1.7, 1.1.8, 1.2.1, 1.2.2, 1.3.1, 1.3.3, 1.3.4, 1.3.6, 1.4.1, 1.4.3, 1.4.4, 1.4.7, 1.4.8, 1.5.1, 1.5.3–1.5.6, 1.5.9, 1.5.10: die laufende Überschussbeteiligung;
nach den Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.1.5, 1.1.6, 1.1.11, 1.2.3, 1.3.2, 1.3.5, 1.3.7, 1.4.2, 1.4.5, 1.4.6, 1.5.2, 1.5.7, 1.5.8, 1.5.11: die überschussberechtigte Versicherungssumme
- (dauerunabhängiger) Schlussüberschussanteil bzw. Nachdividende:
die überschussberechtigte Versicherungssumme

1.1 Beitragspflichtige Einzel-Versicherungen

1.1.1	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	Kostenüberschussanteil ¹⁾ in %	Schlussüberschussanteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in %
Tarife					
SK1-0	3,30	30	0,1	22	Staffel 8
K-0, FK-0	3,30	30	0,3	22	Staffel 1
K-98, FK-98	2,40	30	0,3	25	Staffel 1
FCL-97, FK-97	2,40	30	0,3	25	Staffel 1
CL-94	2,30	30	0,3	25	Staffel 1
K-94	2,40	30	0,3	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungssummen ab 50.000 Euro

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

1.1.2	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	Schlussüberschussanteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57		3,6	15 ²⁾

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20%-Punkte

1.1.3	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschussanteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CL	2,95	40	16	40

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CL 1 EV.

CL 9-Tarife erhalten während der Zeit der Zahlung der niedrigen Anfangsbeiträge laufende Überschussanteile entsprechend dem Todesfallbonus bei Risikoversicherungen gemäß Ziffer 2.1.

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.1.4	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %	Zusatzüberschussanteil ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in %
Tarife					
K1 bis K6	2,85	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K11, K12, K13	2,85	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2
K51, K15	2,85	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in % der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ bei K3, K6 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87			
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	4,1	40	6

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO, RK (69) mit Beginn ab 1977	3,45	1,80 ¹⁾	5,50	60
CD mit Beginn ab 1977	3,55	1,80	5,50	60
CO, RK (69) mit Beginn vor 1977	3,45	1,30 ¹⁾	5,50	60
CD mit Beginn vor 1977	3,55	1,30	5,50	60
WA II mit Beginn ab 1977	3,45	1,30 ²⁾	1,50	60
WA II mit Beginn vor 1977	3,45	0,80 ³⁾	1,50	60
CCO mit Beginn ab 1977 und CO VIII	3,45	1,80	4,00	60
CCO mit Beginn vor 1977	3,45	1,30	4,00	60
GR (2)	3,45	0,00	4,00	60
C und B mit Beginn ab 1942	3,45	2,30	8,50	–
C II Z, B II Z und EPV	3,45	1,80	4,00	–
CC, BB	3,45	2,30	6,50	–
O (2) und H (2)	3,45	1,30	6,50	–
O und H mit Beginn ab 1958	3,45	2,30	6,50	–
O und H mit Beginn vor 1958	3,45	2,80	6,50	–
MG mit Beginn ab 1956	3,45	2,30	8,50	–
K	3,45	1,30	1,50	–
Alle übrigen:				
Großlebensstarife	3,45	2,30	8,50	–
Kleinlebensstarife	3,45	1,30	1,50	–

¹⁾ Versicherungen nach CO-Tarifen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 0,8‰-Punkte reduzierten Grundüberschussanteil

²⁾ 1‰ für Beitritsalter kleiner als 30 Jahre; 2,3‰ für Beitritsalter größer als 49 Jahre

³⁾ 0,5‰ für Beitritsalter kleiner als 30 Jahre; 1,8‰ für Beitritsalter größer als 49 Jahre

Bei Versicherungen auf den Heiratsfall und bei Termfix-Versicherungen wird der Grundüberschussanteil um 0,5‰ der Versicherungssumme gegenüber der zu derselben Tarifgruppe gehörenden gemischten Versicherung vermindert.

Versicherungen mit Beitragszuschlägen für „ohne ärztliche Untersuchung“ wird nach den

– Tarifen C, C II Z und CC mit Beginn nach dem 1.11.1957 ein um 2‰ höherer Schlussüberschussanteil gezahlt.

– Tarifen MG (1956) und EPV mit mindestens 2.500,- Euro Versicherungssumme ein um 1,2‰ höherer Grundüberschussanteil gezahlt.

Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰.

1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
100 bis 404	3,00	33 ³⁾⁴⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ bei Tarif 300 und 404 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40% ⁴⁾

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

1.1.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
Z ¹⁾	3,65	1,3	12

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.1.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife		
IK, IIK, LK ¹⁾		
Versicherungsabschluss vor 1.1.1960	32	100
Versicherungsabschluss ab 1.1.1960	30	100

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus von 5% der Versicherungssumme

1.1.10	Zusatzüberschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages	Schlussüberschuss- anteil in % des letzten Jahresüberschuss- anteils
Tarife			
O ²⁾	40	35	100 ¹⁾
I, II, III, IV ²⁾	40	30	100 ¹⁾
S ²⁾	40	16	100 ¹⁾

¹⁾ bei Versicherungsabschluss ab dem 21.6.1948: 150%

²⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.1.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
Tarife 68: 11, 12, 13, 14, 15, 16	4,60	46 ²⁾	6
Tarife 53: I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	4,40	40 ³⁾	6
Terra-Tarife	4,60	40 ³⁾	6

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18%-Punkte

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5%-Punkte

1.2 Beitragspflichtige Seniorenversicherungen

1.2.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife			
K7-0	3,30	30	22
K7-98	2,40	30	25
CLS-94	2,30	30	25

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

1.2.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
CLS	2,95	40	16

1.2.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
T1 ¹⁾	3,45	1,8 ¹⁾	5,5

¹⁾ weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰

1.3 Beitragspflichtige Vermögensbildungsversicherungen

1.3.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
V-0	3,30	20	12	Staffel 1
V-98	2,40	20	15	Staffel 1
CLV-94	2,30	20	15	Staffel 1
V-94	2,85	20	13	Staffel 2

1.3.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
52 V, 53 V	3,60	15 ²⁾	7

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 20%-Punkte

1.3.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CLV	2,20	15	12	30

1.3.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
V1, V5	2,85	10	8	Staffel 2

1.3.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
CO (V)	2,70	0,6 ¹⁾	2,70	–
CV (V)	2,70	1,6 ¹⁾	2,70	–

¹⁾ weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰

1.3.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
119, 129, 419	3,00	23 ¹⁾	8	Staffel 2
319	3,00	30 ¹⁾	8	Staffel 2

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

1.3.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	
Tarife				
Tarife 87: 22V, 23V	3,60	40	6	
Tarife 68: 12V, 13V	4,10	46 ²⁾	6	

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18%-Punkte

1.4 Beitragspflichtige Kollektiv-Versicherungen

1.4.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Kostenüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife					
K G-0, FK G-0	3,30	30	0,15	22	Staffel 1
K G-98, FK G-98	2,40	30	0,15	25	Staffel 1
FCLFG-97, FG-97	2,40	30	0,15	25	Staffel 1
CLFG-94	2,30	30	0,15	25	Staffel 1
G-94	2,40	30	0,15	25	Staffel 1

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffern 1.5.1, 1.5.3, 1.5.4

1.4.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	
Tarife				
51K, 52K, 57K	3,60	15 ²⁾	7	

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 20%-Punkte

1.4.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife				
CLFG, CLVG	2,95	40	16	40

Der Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif CLFG1 EV.

¹⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.5

1.4.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
G1, G2, G3, G1S	2,65	18 ³⁾	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.6

³⁾ bei Tarif G3 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 30%

1.4.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife			
Tarife 87: 21 FG, 22 FG, 27 FG	4,1	40	7,5
Tarife 68: 12 FG	4,6	46 ²⁾	7,5

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18%-Punkte

1.4.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Grundüberschuss- anteil in ‰	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife				
FG und VG	3,45	1,90 ¹⁾	5,50	60
FG-Teilauszahlungstarife und FG VIII	3,45	1,90	4,00	60
GF	3,45	2,90	4,50	–
Ga	3,45	2,15	4,50	–
G und Gs mit Beginn ab 1942	3,45	3,65	4,50	–
Alle übrigen Kollektiv-Tarife	3,45	2,90	4,50	–

¹⁾ Versicherungen mit Endalter größer als 70 Jahre erhalten einen um 0,8‰-Punkte reduzierten Grundüberschussanteil
Weibliche Versicherte erhalten einen zusätzlichen Grundüberschussanteil in Höhe von 0,75‰.

1.4.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Zusatzüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Schlussüberschuss- anteil ²⁾ in %	Nachdividende ²⁾ in ‰
Tarife					
160 bis 360	2,80	33 ^{3) 4)}	1,25	16	Staffel 2

¹⁾ entsprechend einem Bonus in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme

²⁾ für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 1.5.9

³⁾ bei Tarif 360 sowie generell bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40% ⁴⁾

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

1.4.8	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
N ¹⁾	3,65	1,3	12

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.4.9	Überschuss- anteil in % des überschuss- berechtigten Jahresbeitrages
Tarife	
6 (56) ¹⁾	25

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.5 Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen

1.5.1	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
FK-0, FK G-0, K-0, V-0, K G-0, FK-98, FK G-98, SK1-0, K-98, V-98, K G-98, FCL-97, FCLFG-97, FK-97, FG-97			
SK1-0 gegen Einmalbeitrag			
– Beginne ab 1.1.2002:	1,25	30	17
– sonstige Beginne:	2,15	30	17
beitragsfreigestellter V-0-Tarif	3,30	20	–
beitragsfreigestellter V-98-Tarif	2,40	20	–
beitragsfreigestellter K7-0-Tarif	3,30	30	–
beitragsfreier K7-0-Tarif durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer	3,30	30	17
beitragsfreigestellter K7-98-Tarif	2,40	30	–
beitragsfreier K7-98-Tarif durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer	2,40	30	20
Übrige Tarife mit Zusatzkennzeichen „0“:			
Einmalbeitragsversicherungen:			
– Beginne ab 1.1.2002:	1,25	30	17
– Beginne bis 1.12.2001:	2,15	30	17
mit Zusatzkennzeichen „97“ oder „98“:			
Einmalbeitragsversicherungen:			
– Beginne ab 1.3.2000:	1,50	30	20
– Beginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,50	30	20
– Beginne bis 1.5.1999:	1,15	30	20
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 0-Tarife ³⁾	3,30	30	17
beitragsfrei durch Tod 0-Tarife ⁴⁾	3,30	–	17
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung 98- oder 97-Tarife ³⁾	2,40 ¹⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod 98- oder 97-Tarife ⁴⁾	2,40	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 0-Tarife	3,30	30 ²⁾	–
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen 98- oder 97-Tarife	2,40	30 ²⁾	–

¹⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 %-Punkten

²⁾ bei Tarifen FK3(G)-0, K3(G)-0, K6-0, FK3(G)-98, K3(G)-98, K6-98, FCL3-97, FCLFG3-97, FG3-97 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende: Tarif SK1: gemäß Staffel 9, übrige Tarife gemäß Staffel 3

⁴⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
51, 52, 53, 54, 55, 56, 57	3,6	15 ²⁾	–
51K, 52K, 57K	3,6	15 ²⁾	–

¹⁾ bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ bei männlichen Versicherten und bei Tarif 54 zuzüglich 20 %-Punkte

1.5.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
CL-94, CLS-94, CLV-94, CLFG-94				
beitragsfreigestellter CLV-94-Tarif	2,30	20	–	–
beitragsfreier CLS-94-Tarif durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer	2,30	30	20	–
beitragsfreigestellter CLS-94-Tarif	2,30	30	–	–
Einmalbeitragsversicherungen:				
– Beginne ab 1.1.1997:	1,05	30	20	17,5
– Beginne ab 1.8.1995 bis 1.12.1996:	2,05	30	20	17,5
– Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,05	30	20	60
– übrige Beginne:	2,30	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	2,30 ¹⁾	30	20	Staffel 3
beitragsfrei durch Tod	2,30	–	20	Staffel 1
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	2,30	30 ²⁾	–	–

¹⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15 %-Punkten

²⁾ bei Tarifen CL3-94, CL5-94, CLFG3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
K-94, V-94, G-94			
beitragsfreigestellter V-94-Tarif	2,85	20	–
K1E-94, G1E-94:			
– Beginne ab 1.1.1997:	1,15	30	20
– Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	2,15	30	20
– übrige Beginne:	2,40	30	20
K1A-94, G1A-94 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer ³⁾	2,40 ¹⁾	30	20
beitragsfrei durch Tod K3-94, G3-94 ⁴⁾	2,40	–	20
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	2,40	30 ²⁾	–

¹⁾ durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Einzelversicherungen mit Versicherungssummen ab 50.000 Euro erhalten zusätzlich einen Kostenüberschussanteil von 0,15%-Punkten

²⁾ bei Tarifen K3-94, K6-94, G3-94 entfällt der Risikoüberschussanteil

³⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 3

⁴⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 1

1.5.5	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in %	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
CL, CLS, CLV, CLFG, CLVG			
beitragsfreigestellter CLV-Tarif mit mind. 250,- Euro Versicherungssumme	2,20	–	–
beitragsfreigestellter CLV-Tarif bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	33
CLS nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer	2,95	16	–
Einmalbeitragsversicherungen:			
– mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,50	16	–
– übrige:	2,95	16	–
beitragsfrei durch Tod	2,95	16	40
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	2,95	16	35
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	2,95	–	–

1.5.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Nachdividende in ‰
Tarife				
K, V, G				
beitragsfreigestellter V-Tarif	2,85	8	–	–
K1E, G1E, bei durch Zuzahlung beitragsfreien Versicherungen	2,85 ²⁾	18 ¹⁾	12	–
K1A, G1A nach Ablauf der Beitragszahlung	2,85 ²⁾	18 ¹⁾	16	Staffel 4
beitragsfrei durch Tod	2,85	–	16	Staffel 4
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	2,85 ²⁾	18 ¹⁾	–	–

¹⁾ bei verzinslicher Ansammlung beträgt dieser Satz generell 30%

²⁾ bei Tarif G1E, G1A: 2,65 %

1.5.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 87		
21, 22, 23, 24, 25, 26, 27	4,1	40
21 FG, 22 FG, 27 FG	4,1	40
22V, 23V	3,6	40

¹⁾ Bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherungen entfällt der Risikoüberschussanteil

1.5.8	Zinsüberschuss- anteil in %	dauerabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰	dauerunabhängiger Schlussüberschuss- anteil in ‰
Tarife			
CO, T1, FG, VG			
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	2,70	–	–
beitragsfreigestellte CO (V)-Tarife bis 255,- Euro Versicherungssumme für jedes ab 1982 zurückgelegte beitragsfreie Versicherungsjahr	–	–	38
T1 nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer	3,45	5,5	–
Einmalbeitragsversicherungen	3,45	7,0	–
beitragsfrei durch Tod	3,45	0,0	60
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	3,45	0,0	60
alle anderen Tarife:			
Einmalbeitragsversicherungen	3,45	7,0	–
beitragsfrei durch Tod, Invalidität oder			
beitragsfrei durch Ablauf der Beitragszahlung	3,45	8,5	–
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen mit mindestens 250,- Euro Versicherungssumme	3,45	–	–

1.5.9	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Tarife			
100 bis 419			
beitragsfreigestellte Vermögensbildungs-Versicherung	3,00	23 ¹⁾	–
145	3,00	33 ²⁾³⁾	16
165	2,80	33 ²⁾³⁾	16
beitragsfrei durch Tod:			
300, 404 ⁵⁾	3,00	–	16
360 ⁵⁾	2,80	–	16
101, 201 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁵⁾	3,00	33 ²⁾³⁾	16
261 nach Ablauf der Beitragszahlung ⁵⁾	2,80	33 ²⁾³⁾	16
alle anderen beitragsfreigestellten Versicherungen	3,00 ⁴⁾	33 ²⁾³⁾	–

¹⁾ Risikoüberschussanteil entfällt bei Tarif 319

²⁾ bei verzinslicher Ansammlung beträgt der Satz generell 40% ³⁾

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

⁴⁾ bei Gruppentarifen: 2,8%

⁵⁾ erhalten zusätzlich eine Nachdividende gemäß Staffel 4

1.5.10	Zinsüberschuss- anteil in %	Zuschlag in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
Tarife		
Z ¹⁾	3,65	1,3
IK, IIK, LK, Alt-Tarife ¹⁾	3,10	–

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich ein Todesfallbonus in Höhe von 5% der Versicherungssumme

1.5.11	Zinsüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil ¹⁾ in %
Tarife 68:		
11, 12, 13, 14, 15, 16	4,6	46 ²⁾
12FG	4,6	46 ²⁾
12 V, 13 V	4,1	46 ²⁾
Tarife 53:		
I, II, DIL, IV, V, VI, DvV, DMV, X	4,4	40 ³⁾
Terra-Tarife	4,6	40 ³⁾

¹⁾ bei Tarifen mit festem Auszahlungstermin, Aussteuerversicherung entfällt der Risikoüberschussanteil

²⁾ bei weiblichen Versicherten und bei Tarif 14 zuzüglich 18%-Punkte

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 5%-Punkte

1.5.12	Zinsüberschuss- anteil in %
ehemalige Kleinlebens- und Vereinsgruppenversicherungen:	
S, SE, BO, III S, BE, B, BA, C, E, CJ, D, Df	4,6

1.6 Summenzuwachs, Summenzuwachs mit Sofortbonus, Bonussystem, Erlebensfallbonus, Dauerabkürzung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Summenzuwachs, Erlebensfallbonus oder Dauerabkürzung vereinbart, wird auf die sich daraus ergebenden Summenerhöhungen bzw. Deckungskapitalerhöhungen ein Zinsüberschussanteil gewährt.

Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 0 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	3,25% ¹⁾
Bei Versicherungen mit Zusatzkennzeichen 98 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,75% ²⁾
Bei Versicherungen nach FCL/FCLFG/FK/FG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 97 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,75% ²⁾
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,55% ³⁾
Bei Versicherungen nach K/G-Tarifen mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,75% ⁴⁾
Bei Versicherungen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	3,30% ⁴⁾
Bei Versicherungen nach CL/CLFG-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	2,90% ⁵⁾
Bei Versicherungen nach K/G/V-Tarifen ohne eines der vorstehend genannten Zusatzkennzeichen und Tarif V mit Zusatzkennzeichen 94 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	3,30%
Bei Versicherungen nach 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.1.5, 1.4.5 und 1.5.7 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	4,10%
Bei 87-Tarifen gemäß Ziffer 1.3.7:	3,60%
Bei Tarifen gemäß Ziffern 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8:	3,40% ⁵⁾
Bei Tarifen gemäß Ziffern 1.1.7, 1.3.6, 1.4.7, 1.5.9:	3,70%
Bei Versicherungen nach Tarifgruppen 68 und 53, Terra-Tarifen, Tarifen gem. Ziffer 1.5.12 beträgt dieser Zinsüberschussanteil:	4,60%
Bei Tarif 12V und 13V:	4,10%
Bei Tarifen gemäß Ziffern 1.1.8, 1.5.10:	3,65%

¹⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Beginne ab 1.1.2002:	1,25%
Beginne bis 1.12.2001:	2,10%

²⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Beginne ab 1.3.2000:	1,75%
Beginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,6%
Beginne ab 1.1.1997 bis 1.5.1999:	1,3%

³⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Beginne ab 1.1.1997:	1,3%
Beginne ab 1.8.1995 bis 1.12.1996:	2,5%
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,5%

⁴⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Beginne ab 1.1.1997:	1,3%
Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	2,4%

⁵⁾ bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,5%
bei Versicherungen nach CLV-Tarifen:	2,5%
bei Versicherungen nach CO(V)-Tarifen und CV(V)-Tarifen:	3,0%

Bei Versicherungen mit Sofortbonus (ausgenommen Tarife 68) erhöht der Sofortbonus die Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf 125% der Versicherungssumme.

Alle Versicherungen mit Bonussystem erhalten einen Vorausbonus.

Tarife	Erhöhung der Todesfall-Leistung ab Versicherungsbeginn auf ... % der Versicherungssumme
K-94, G-94 (ausgenommen K3-94, G3-94, K6-94)	je nach Vereinbarung
V-94	125
K, G, V ohne Zusatzkennzeichen (ausgenommen K3, G3)	125
100 bis 404, 160 bis 360 (ausgenommen 300, 404, 360)	112
68	110

1.7 Beitragsverrechnung

Ist die Verwendung der laufenden Überschussanteile als Beitragsverrechnung vorgesehen, werden bei Tarif 51 (K)–57 (K), bei den Tarifgruppen 87 und 68 bei laufender Beitragszahlung die jährlichen Überschussanteile mit dem Beitrag verrechnet.

2. Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen, Restschuld-Versicherungen

2.1 Risiko-Einzel- und Risiko-Kollektiv-Versicherungen

2.1.1 Tarife	Todesfallbonus in %
Versicherungen mit Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	
T-0, T1G-0, CLBS-0	50
T1O-0	80
T-98, T1G-98	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
CLBS-96	50
CL 6-94, CLFG 6-94, RZA-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
R1-94, GR1-94	50; bei Versicherungen ohne Umtauschrecht: 100
59, 60	25 ¹⁾
CL 6, CLFG 6	70
R1, R2A, GR1	50
Tarife 87: 29, 30	67
500, 511, 544, 560	70 ²⁾
Tarife 68: 19, 20	
Versicherungsbeginn ab 1.1.1984:	85 ³⁾
Übrige Risiko-Tarife:	90 ⁴⁾

¹⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 18%-Punkte

²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20%-Punkte

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93%-Punkte

⁴⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

2.1.2

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge

Der Schlussüberschussanteil beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von

mehr als 30 Jahren	35%
mehr als 20 Jahren	30%
mehr als 10 Jahren	25%
10 Jahren und weniger	20%

Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten: 65%) gezahlt.

Tarife 68: **19, 20**

Versicherungsbeginn bis 1.12.1983: 46%¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18%-Punkte

Für vor 1981 abgeschlossene Versicherungen im Rahmen eines Bauspargruppenvertrages wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 20% und zusätzlich ein Todesfallbonus von 40% (bei weiblichen Versicherten 55%) gezahlt.

2.1.3

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

Tarife: 500, 511, 547, 560

35%¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 10%-Punkte

2.1.4	Beitrags- verrechnungs- satz in %
Versicherungen mit Beitragsverrechnung	
Tarife mit laufender Beitragszahlung	
59	20 ¹⁾
Tarife 87: 29	40

¹⁾ bei männlichen Versicherten zuzüglich 10%-Punkte

2.2 Restschuld-Versicherungen

2.2.1	Todesfallbonus in %
Tarife	
T5-0, T5-98, CL 6 RE-97, 543-95	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
543	50; mindestens jedoch in Höhe von 10% der Anfangsversicherungssumme
CL 6 A	38
Kreditleben mit AUZ	25
30 K, 30 E K VL	25

3. Fondsgebundene Lebensversicherungen/Fondsgebundene Rentenversicherungen

3.1 Beitragspflichtige fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: der Beitrag
- Risikoüberschussanteil: der Risikobeitrag

3.1.1	Kostenüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in %	
Tarife			
CLIP-0, CLIP-95	4,20	35	
TRI-Invest-95	4,20	35	
OFP-0, OFP-97	2,30	35	
IPP-0, IPPS, IPP-97	2,70	35	
PPF-0, PPF	2,30	35	
OPEN-0, OPEN	4,20	35	
Convest 21	5,83	35	
CLIP	3,00	35	
	Kostenüberschuss- anteil in %	Risikoüberschuss- anteil in % des Risikobeitrages	Risikoüberschuss- anteil in % der Vererbungsprämie
CLIPR-0, CLIPB-0	4,20	35	300

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten einen Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrages, solange das Fondsguthaben kleiner ist als die vereinbarte Todesfall-Leistung, ansonsten einen Risikoüberschussanteil in % der Vererbungsprämie.

3.1.2 Beitragsfreie fondsgebundene Lebensversicherungen/Rentenversicherungen

Beitragsfreie fondsgebundene Lebensversicherungen

erhalten einen Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrages: 35%

Beitragsfreie fondsgebundene Rentenversicherungen

erhalten einen Risikoüberschussanteil in % der Vererbungsprämie in Höhe von 300%

3.2 Laufende fondsgebundene Rentenversicherungen

Tarife **CLIPB-0, CLIPR-0**: vgl. Ziffer 4.2

4. Rentenversicherungen: Einzel- und Kollektiv-Versicherungen

Allgemeine Erläuterungen

1) Maßstab für die laufenden Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- Kostenüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente)/Steigende Zusatzrente/Überschussrente: die erreichte Gesamtrente
- variable Gewinnrente bzw. gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente): die garantierte Rente
- Flexible Überschussrente (früher: gleich bleibende Zusatz-/Überschussrente): die erreichte garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil:

- nach den Tarifen gemäß Ziffern 4.1.1.2, 4.1.1.4, 4.1.1.7, 4.1.2.2, 4.1.2.4, 4.1.2.7: das überschussberechtigte Deckungskapital, bei den übrigen Tarifen: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Nachdividende:

- nach den Tarifen gemäß Ziffern 4.1.1.2 und 4.1.2.2: das angesammelte Überschussguthaben, bei den übrigen Tarifen: der überschussberechtigte Kapitalwert

2) Zu Rentenversicherungen nach

- CR-94-Tarifen, CFGR-94-Tarifen, E-94-Tarifen, GE-94-Tarifen
- CR-Tarifen, CFGR-Tarifen, E-Tarifen, GE-Tarifen
- Tarifgruppe 87, Tarifgruppe 48
- und den „übrigen“ Tarifen

ist Folgendes zu bemerken:

Weil die Versicherten nach heutigen Erkenntnissen bedeutend länger leben als für die Kalkulation dieser Rentenversicherungen unterstellt wurde, müssen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Renten zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut werden. Dazu werden die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge herangezogen.

Auswirkung auf die laufende Überschussbeteiligung:

Vor Rentenbeginn:

Die künftige laufende Überschussbeteiligung wird ausgesetzt; die Versicherung erhält stattdessen zusätzliche Deckungskapitalzuführungen in der Höhe, in der sonst Überschussanteile gutgeschrieben worden wären. Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbeginn durch Tod des Versicherten, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechtes werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschussanteile zur Auszahlung gekommen wären.

Nach Rentenbeginn:

Bei vereinbarter Rentendynamik durch Überschussbeteiligung wird die Zusatzrente gekürzt.

Sobald für den einzelnen Vertrag ausreichendes Deckungskapital vorhanden bzw. aufgebaut ist, wird der Vertrag wieder normal am Überschuss beteiligt.

4.1 Vor Rentenbeginn

Die Überschussanteilssätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen des jeweiligen Haupttarifes.

4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen

4.1.1.1	Kostenüberschuss- anteil in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife				
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1	–	3,00 ⁵⁾	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 3,25% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ²⁾	3,30	22	Staffel 1
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	2,40	25	Staffel 1
CR2-95, CFGR-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,55% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	2,30	25	Staffel 1
E1-95, E2-95, E3-95, GE1-95, GE2-95, GE3-95 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,3 ³⁾	2,40	25	Staffel 1
CR2-94, CFGR2-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,55% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,1 ⁴⁾¹⁾	2,30 ¹⁾	25	Staffel 1
E1-94, E2-94, E3-94, GE1-94, GE2-94, GE3-94 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	0,1 ⁴⁾¹⁾	2,30 ¹⁾	25	Staffel 1

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.1
²⁾ für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert unter 50.000 Euro: 0,15%; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%; er entfällt bei Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
³⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; für Kollektiv-Hauptversicherungen generell 0,15%
⁴⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
⁵⁾ sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96			
71, 72, 73	3,65	7	8

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

4.1.1.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2, CFGR4 Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	2,20 ¹⁾	16	Staffel 5
E1, E2, E3, GE1, GE2, GE3 W ²⁾	2,15 ¹⁾	12	Staffel 2
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals.	2,15 ¹⁾	12	Staffel 2

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.3

²⁾ zusätzlich Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen in % der Jahresrente in Höhe von 1,25%¹⁾

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.4	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 87		
41 – 43	3,9 ¹⁾	2,5

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR / GRR und älter	2,20 ¹⁾	2	Staffel 5

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.5

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
600 – 651, RM / RF	2,15 ¹⁾	12	Staffel 2

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: siehe Ziffer 4.1.2.6

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.1.7	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in ‰
Tarife 48		
A1 (FGE), A2 (FGE), A3 AR1 (FGE), AR2 (FGE) R(O)R1, R(O)R2	3,90 ¹⁾	2,5 ²⁾

¹⁾ bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer: Mit Ablauf der Beitragszahlungsdauer wird der Schlussüberschussanteil dem Überschusskonto aus laufender Überschussbeteiligung gutgeschrieben

²⁾ bei männlichen Versicherten: 0%

³⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2 Beitragsfreie Versicherungen

4.1.2.1	Kostenüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife				
VR1 (G)-0, VR2 (G)-0, VR1 (G)-1, VR2 (G)-1	–	3,00 ³⁾	Staffel A	–
R1-0, R2-0, R3-0, R1G-0, R2G-0, R3G-0	–	3,30	17	Staffel 3
R1E-0, R2E-0, R3E-0, R1EG-0, R2EG-0, R3EG-0	–	3,05 ⁴⁾	17	–
⁴⁾ in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: Beginne ab 1.1.2002: 1,25% Beginne bis 1.12.2001: 2,15% Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 3,25% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-0, R2E(G)-0, R3E(G)-0 Beginne bis 1.12.2001: 3,0%, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 2,10% Beginne bis 1.1.2002: 3,0%, in den ersten fünf Versicherungsjahren abweichend hiervon: 1,25%				
R1-98, R2-98, R3-98, R1G-98, R2G-98, R3G-98	0,15 ²⁾	2,40	20	Staffel 3
R1E-98, R2E-98, R3E-98, R1EG-98, R2EG-98, R3EG-98	–	–	–	–
Beginne ab 1.3.2000:	–	1,50	20	–
Beginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	–	0,50	20	–
Beginne bis 1.6.1999:	–	1,15	20	–
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif R1E(G)-98, R2E(G)-98, R3E(G)-98: Beginne ab 1.3.2000: 1,75% Beginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000: 0,60% Beginne bis 1.5.1999: 1,30%				
CR2-95, CFGR2-95	0,15 ²⁾	2,30	20	Staffel 3
CR3-95, CFGR3-95	–	–	–	–
Beginne ab 1.1.1997:	–	1,05	20	Staffel 6
Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	–	2,05	20	Staffel 6
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,55% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif CR3-95, CFGR3-95: Beginne ab 1.1.1997: 1,30% Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996: 2,50%				
(G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95	–	2,40	–	–
(G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95	–	–	–	–
Beginne ab 1.1.1997:	–	1,15	20	–
Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	–	2,15	20	–
(G)E1A-95, (G)E2A-95, (G)E3A-95	0,15 ²⁾	2,40	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif (G)E1E-95, (G)E2E-95, (G)E3E-95: Beginne ab 1.1.1997: 1,30% Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996: 2,30%				
CR2-94, CFGR2-94	–	2,30 ¹⁾	20	Staffel 3
CR3-94, CFGR3-94	–	–	–	–
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	2,30 ¹⁾	20	Staffel 3
Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	–	2,05 ¹⁾	20	Staffel 7
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,55% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif CR3-94, CFGR3-94 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 2,50% ¹⁾				
(G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94	–	2,40 ¹⁾	–	–
(G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	–	–	–	–
Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	–	2,40 ¹⁾	20	–
Beginne in 1994:	–	2,05 ¹⁾	20	–
(G)E1A-94, (G)E2A-94, (G)E3A-94	–	2,40 ¹⁾	20	Staffel 3
Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals; bei Tarif (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94 mit Beginn in 1994: 1,90% ¹⁾				

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Kostenüberschussanteil, Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ nur für Einzel-Hauptversicherungen mit Kapitalwert ab 50.000 Euro; er entfällt bei Kollektiv-Hauptversicherungen und Zusatztarifen

³⁾ sofern das Deckungskapital mindestens 375 Euro beträgt

⁴⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.2	Zinsüberschuss- anteil in %	Nachdividende ¹⁾ in %
Rentenversicherungen 96		
71, 72, 73	3,65	8
für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:		
mit Versicherungsbeginn ab März 1999:	1,00	8
mit Versicherungsbeginn bis Februar 1999:	3,65	8

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfällt die Nachdividende

4.1.2.3	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
CR2, CFGR2	2,20 ²⁾	16	Staffel 5
CR3, CFGR3	2,20 ²⁾¹⁾	16	Staffel 5

²⁾ Beginne ab 1.1.1997: 1,15%

Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 1,95% ¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals;
bei Tarif CR3, CFGR3 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994: 2,0% ¹⁾

E1, E2, E3	2,15 ¹⁾	–	–
(G)E1A, (G)E2A, (G)E3A	2,15 ¹⁾	12	Staffel 4
(G)E1E, (G)E2E, (G)E3E	2,15 ³⁾¹⁾	8	–

³⁾ Beginne in 1994: 1,90% ¹⁾

Gutgeschriebene Bonusrenten erhalten einen Überschussanteil von 2,75% ¹⁾ ihres überschussberechtigten Deckungskapitals;
bei Tarif (G)E1E, (G)E2E, (G)E3E mit Beginn in 1994: 1,90% ¹⁾

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.4	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 87	
41 – 43	3,90 ¹⁾

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.5	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
RR / GRR	2,20 ¹⁾	2	Staffel 5

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.6	Zinsüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil ¹⁾ in %	Nachdividende ¹⁾ in ‰
Tarife			
600 – 651, RM / RF			
Einmalbeiträge	1,90 ¹⁾	8	–
beitragsfreigestellte Versicherungen	2,15 ¹⁾	–	–

¹⁾ bei durch Kündigung beitragsfreigestellten Versicherungen entfallen Schlussüberschussanteil und Nachdividende

²⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.1.2.7	Zinsüberschuss- anteil in %
Tarife 48	
A1 (FGE), A2 (FGE), A3	
AR1 (FGE), AR2 (FGE)	
R(O)R1, R(O)R2	3,90 ¹⁾

¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. vorstehende „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Überschussanteilsatz 0%

4.2 Nach Rentenbeginn

Die Überschussanteilsätze für Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen richten sich – sofern nicht gesondert ausgewiesen – nach den Sätzen für den jeweiligen Haupttarif.

System: Erhöhte Startrente:

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 2. Rentenbezugsjahr:

- Rentenbeginne ab 1.1.2002: Steigerungssatz 1,0%
- Rentenbeginne bis 1.12.2001: Steigerungssatz 0,3%

Bei Rentenversicherungen mit erstmaliger Steigerung ab 6. Rentenbezugsjahr:

- Rentenbeginne ab 1.1.2002: Steigerungssatz 1,5%
- Rentenbeginne bis 1.12.2001: Steigerungssatz 0,8%

Nach den Tarifen:

VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1, VI2(G)-1, RS1(G)-0, R1(G)-0, R1E(G)-0, RS2(G)-0, R2(G)-0, R2E(G)-0, R3(G)-0, R3E(G)-0, CLIPB-0, CLIPR-0

– dynamische Gewinnrente:	
bei Rentenbeginnalter bis 59 Jahre:	3,25% ¹⁾²⁾
bei Rentenbeginnalter ab 60 Jahre:	3,75% ¹⁾²⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	1,35%
Rentenbeginne bis 1.12.2001:	2,30%
²⁾ bei den Tarifen RS1(G)-0, RS2(G)-0 ohne Zusatzkennzeichen U: abzüglich 0,45%-Punkte	
– variable Gewinnrente:	
Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Nach den Tarifen:

RS1(G)-98, R1(G)-98, R1E(G)-98, RS2(G)-98, R2(G)-98, R2E(G)-98, R3(G)-98, R3E(G)-98

– dynamische Gewinnrente:	
bei Rentenbeginnalter bis 59 Jahre:	2,50% ¹⁾²⁾
bei Rentenbeginnalter ab 60 Jahre:	3,00% ¹⁾²⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne bis 1.5.1999:	1,25%
²⁾ bei den Tarifen RS1(G)-98, RS2(G)-98 ohne Zusatzkennzeichen U: abzüglich 0,45%-Punkte	
– variable Gewinnrente:	
Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Nach den Tarifen:

CR1-95, CR2-95, CR3-95, CFGR1-95, CFGR2-95, CFGR3-95, (G)E1-95, (G)E2-95, (G)E3-95, (G)E1S-95, (G)E2S-95, E2ST-95, (G)E3S-95

– dynamische Gewinnrente:	
bei Rentenbeginnalter bis 59 Jahre:	2,50% ¹⁾²⁾
bei Rentenbeginnalter ab 60 Jahre:	3,00% ¹⁾²⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne bis 1.5.1999:	
– gegen Einmalbeitrag (auch mit Zusatzkennzeichen U)	
Rentenbeginne ab 1.1.1997:	1,25%
Rentenbeginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	2,25%
– aus laufender Beitragszahlung:	2,50%
²⁾ bei den Tarifen C(FG)R1-95, (G)E1S-95, (G)E2S-95, (G)E3S-95 ohne Zusatzkennzeichen U: mit Beginn ab 1.1.1998: abzüglich 0,45%-Punkte	
– variable Gewinnrente:	
Die Sätze der variablen Gewinnrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Nach den Tarifen:

CR1-94, CR2-94, CR3-94, CFGR1-94, CFGR2-94, CFGR3-94, (G)E1-94, (G)E2-94, (G)E3-94, (G)E1S-94, (G)E2S-94, E2ST-94, (G)E3S-94

– dynamische Gewinnrente:	2,50% ¹⁾²⁾¹⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
²⁾ bei den Tarifen C(FG)R1-94, C(FG)R3-94 mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,25% ³⁾¹⁾
bei den Tarifen (G)E1S-94, (G)E2S-94, (G)E3S-94 mit Versicherungsbeginn in 1994:	2,25% ¹⁾
bei Tarif E2ST-94 mit Rentenbeginn in 1994:	2,20%
³⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne bis 1.5.1999:	2,20%
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,00%
– gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):	
Die Sätze der gleich bleibenden Erhöhungsrente (Zusatzrente) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Renten Tarife 96

- Barauszahlung:	Zinsüberschussanteil: 7,6% ./. Rechnungszins
- steigende Überschussrente:	Zinsüberschussanteil: 7,6% ./. Rechnungszins
- flexible Überschussrente:	
Die flexible Überschussrente wird auf Basis des deklarierten Zinsüberschussanteils errechnet und auf diesem Niveau zu jeder Fälligkeit gezahlt	

Nach den Tarifen:

CR1, CR2, CR3, CFGR1, CFGR2, CFGR3, CFGR4

- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente):	2,75% ¹⁾²⁾¹⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten nach Tarifen C(FG)R1, C(FG)R2, C(FG)R3:	
Rentenbeginne ab 1.2.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne bis 1.12.1995:	3,25% ²⁾
²⁾ bei den Tarifen C(FG)R1, C(FG)R3 mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,50% ³⁾¹⁾
³⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne bis 1.12.1995:	2,50%
Sonstige Rentenbeginne:	2,20%
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,00%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):	
Die Sätze der gleich bleibenden Erhöhungsrente (Zusatzrente) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Nach den Tarifen:

E1, E2, E3, E1S, E2S, E2ST, E3S, GE1, GE2, GE3, GE1S, GE2S, GE3S

- dynamische Gewinnrente (Zusatzrente):	2,60% ¹⁾²⁾¹⁾
¹⁾ bei Tarif E2ST:	3,10% ²⁾
²⁾ bei den Tarifen (G)E1S, (G)E2S, (G)E3S mit Versicherungsbeginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	2,35% ¹⁾
bei Tarif E2ST mit Rentenbeginn in 1994:	2,35%
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,00%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):	
Die Sätze der gleich bleibenden Erhöhungsrente (Zusatzrente) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Renten Tarife 87

- Barauszahlung:	Zinsüberschussanteil: 3,60% ¹⁾
- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente:	Zinsüberschussanteil: 3,60% ¹⁾
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,50%
- flexible Überschussrente:	
Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Renten Tarife 48

- Barauszahlung:	Zinsüberschussanteil: 3,60% ¹⁾
- steigende Zusatzrente bzw. steigende Überschussrente:	Zinsüberschussanteil: 3,60% ¹⁾
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	2,00%
- flexible Überschussrente:	
Die Sätze der flexiblen Überschussrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Übrige ehemalige Colonia-Rententtarife

- dynamische Gewinnrente bzw. Zusatzrente:	2,75% ¹⁾¹⁾
¹⁾ bei abgekürzten Renten:	
Rentenbeginne ab 1.1.2002:	0,65%
Rentenbeginne ab 1.3.2000 bis 1.12.2001:	1,60%
Rentenbeginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	0,55%
Rentenbeginne vor 1.12.1995:	3,45%
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,50%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):	
Die Sätze der gleich bleibenden Erhöhungsrente (Zusatzrente) werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt	

Übrige ehemalige Nordstern-Rententtarife

- dynamische Gewinnrente bzw. Zusatzrente:	2,60% ¹⁾
¹⁾ Sofern der Versicherung noch zusätzliches Deckungskapital zuzuführen ist (vgl. „Allgemeine Erläuterungen“, Ziffer 2), beträgt der Zusatzrentensatz:	1,50%
- gleich bleibende Erhöhungsrente (Zusatzrente):	
Der Erhöhungsprozentsatz ist für Männer und Frauen verschieden und wird für jedes Alter individuell berechnet	

5. Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

5.1. Beitragspflichtige/Beitragsfreie Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Maßstab für die Überschussanteile:

- Kostenüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Zinsüberschussanteil: das maßgebliche Deckungskapital
- Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

	Kostenüberschuss- anteil in ‰	Zinsüberschuss- anteil in ‰	Schlussüberschuss- anteil in ‰
VIZ-1, VIZG-1	<u>für Eintrittsalter bis 50 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1,68 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 2,52 <u>für Eintrittsalter ab 51 Jahre:</u> sofern das Deckungskapital mind. 10.000 Euro beträgt: 1 sofern das Deckungskapital mind. 20.000 Euro beträgt: 1,5	sofern das Deckungs- kapital mind. 200 Euro beträgt: 3,0	Staffel A

5.2. Laufende Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Tarife **VIZ-1, VIZG-1**: vgl. Ziffer 4.2

6. Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen

Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **BV** und **GBV** erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit einen Berufsunfähigkeitsbonus in % der versicherten Rente.

Er beträgt

- bei Versicherungsbeginn ab dem 1.6.1998: 10%
- bei Versicherungsbeginn vor dem 1.6.1998: 5%

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **BV** und **GBV** (ohne das Zusatzkennzeichen 94, 98 oder 0) erhalten zusätzlich während der Anwartschaft einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 10% der gezahlten Beiträge.

Erhöhungsrente während der Rentenlaufzeit:

- bei den Tarifen **BV-0** und **GBV-0** 3,25%
- bei den Tarifen **BV-98** und **GBV-98** 2,50%
- bei den Tarifen **BV-94** und **GBV-94** 2,50%
- bei den Tarifen **BVM** und **BVF** 2,95%
- bei den Tarifen **BV** und **GBV** 3,45%

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen nach den Tarifen **31 (FGE)** und **31 (SGE)** erhalten bei Beendigung der Versicherung eine Schlusszahlung gemäß nachstehender Tabelle.

Bei Verträgen, die aufgrund einer Reaktivierung wiederum beitragspflichtig geworden sind, wird die Schlusszahlung in % der ab Reaktivierung gezahlten Tarifbeiträge festgesetzt.

Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten die Verträge eine Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages:

Sie beträgt für Versicherungsjahre	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30%	40%
31 bis 45 Jahre	30%	30%
ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen bis 35 Jahre	30%	40%
36 bis 50 Jahre	30%	30%
ab 51 Jahre	30%	20%

Die Schlusszahlung wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Berufsunfähigkeitsrente verwendet.

Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2%-Punkte gekürzt.

Zusatzrente (Bonusrente) während der Rentenlaufzeit: 3,90%

7. Zusatzversicherungen nach Tarif **BUZ, BUZA, BUZV, BUZD, B, BR** und **UBUZ (Rente), b, br**

7.1 Anwartschaften

Maßstab für die Überschussanteile:

- Bei Überschuss-System Bonusrente in % der versicherten BU-Leistung
- Bei Überschuss-System Verzinsliche Ansammlung:
 - Risikoüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Zinsüberschussanteil: in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages
 - Schlussüberschussanteil: BUZ zu Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: in % der Summe der gezahlten Jahresbeiträge; BUZ zu übrigen Tarifen: Schlussüberschussanteile in % der laufenden Überschussbeteiligung
- Bei Überschuss-System Schlusszahlung in % der Summe der überschussberechtigten Beiträge

Überschuss-System: Bonusrente	Bonusrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0, 98, 97, 95 oder 94 (bei BUZ40 nicht auf die AV-Rente)	33 ¹⁾ / ₃
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	25 ²⁾
BUZ, B, B[®] zu übrigen Haupttarifen	33 ¹⁾ / ₃
BUZA zu übrigen Haupttarifen	28
Tarife 2, 2A, 6	33 ¹⁾ / ₃ ³⁾

¹⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 16²/₃%-Punkte

²⁾ bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ wird der für die verzinsliche Ansammlung definierte Schlussüberschussanteil gezahlt

³⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich 16²/₃%-Punkte

Überschuss-System: Beitragsverrechnung	Reduktion des BUZ-Beitrages um %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0	18 ¹⁾
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	20 ²⁾
BUZ40	18 ³⁾

¹⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 7%-Punkte

²⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 10%-Punkte

³⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 9%-Punkte

Überschuss-System:	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %
Verzinsliche Ansammlung		
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94¹⁾	11 ²⁾	100
BUZ zu übrigen Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59,60	20	5 ³⁾
BUZ zu übrigen Haupttarifen⁴⁾	11	100
BUZA zu übrigen Haupttarifen⁴⁾	11	70

¹⁾ Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten zusätzlich einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 2%
²⁾ bei versicherten Akademikern zusätzlich 3%-Punkte
³⁾ wird nur fällig bei entschädigungsfreiem Verlauf der BUZ, bei vorzeitiger Beendigung durch Kündigung, Tod oder Heirat: 2,5%
⁴⁾ Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten zusätzlich einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 2,5%

Überschuss-System:	Schlussüberschuss- anteil in %	
Schlusszahlung		
Tarife 2, 2A, 6		
bei Versicherungsdauern unter 30 Jahren:	50	
bei Versicherungsdauern ab 30 Jahre:	60	
Tarife b, br, br/...	für Versicherungsjahre	
	bis 1998:	ab 1998:
Männer bis 30 Jahre	30%	40%
31 bis 45 Jahre	30%	30%
ab 46 Jahre	30%	20%
Frauen bis 35 Jahre	30%	40%
36 bis 50 Jahre	30%	30%
ab 51 Jahre	30%	20%
Ist die Versicherungsdauer kürzer als die Leistungsdauer, wird die Schlusszahlung für jedes abgekürzte Jahr der Versicherungsdauer gegenüber der Leistungsdauer um 2 %-Punkte gekürzt		
übrige Zusatzversicherungen	30	

Invaliditäts-Zusatzversicherungen werden durch Gewährung einer Vordividende den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen angepasst und nehmen entsprechend am Überschuss teil.

7.2 Laufende Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-Zusatzrenten

Maßstab für die Erhöhungsrente (Zusatzrente): die erreichte Gesamrente

Maßstab für den Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Fällige Renten (ggf. einschl. Beitragsbefreiung) erhalten eine	Erhöhungsrente in %
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0	3,25
BUZ zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94	2,50
BUZ zu Tarifen gemäß Ziffern 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60	3,90
bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.5, 4.1.2.5, CL6, CLFG6, CLIP	2,95
BUZ, BUZA zu übrigen Haupttarifen, Tarife 2, 2A, 6	3,10
B, B[®] und älter	3,45
b, br, br/...	4,40

Beitragsbefreiungsrente aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bei verzinslicher Ansammlung:

Überschussanteil in % ihres überschussberechtigten Deckungskapitals:

- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 0: 3,25%
- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94: 2,50%
- bei Zusatzversicherungen zu Tarifen gemäß Ziffer 1.1.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2, Tarifen 59, 60: 3,90%
- bei Tarif b, br, br/...: 4,40%
- bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,5% Rechnungszins: 2,95%
- bei Zusatzversicherungen zu allen anderen Tarifen mit 3,0% Rechnungszins: 3,45%

8. Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif PZ, PZB

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamrente

8.1 Vor Eintritt des Pflegefalls

– Zinsüberschussanteil	1,35%
– Schlussüberschussanteil	70,00%

8.2 Nach Eintritt des Pflegefalls

8.2.1 Während der Aufschubzeit bei Tarif PZB

– Zinsüberschussanteil	2,25%
------------------------	-------

8.2.2 Während der Rentenlaufzeit bei Tarif PZB

– Zusatzrente bzw. Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamrente	2,50%
--	-------

8. Risiko-, Zeitrenten-, Summen- und Renten-Zusatzversicherungen

Maßstab für den Todesfallbonus: die versicherte Summe bzw. die versicherte Rente

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

Maßstab für die Schlusszahlung: in % des Tarifbeitrages

Tarife	Todesfallbonus in %
RZ und FZ	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0, 98, 95, 94:	50
– zu Haupttarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3:	70
– zu den übrigen Haupttarifen: Bei den übrigen Tarifen wird bei beitragspflichtigen Risiko-Zusatzversicherungen – sofern vertraglich vereinbart – anstelle des Todesfallbonus ein Schlussüberschussanteil in % der gezahlten Beiträge gezahlt. Er beträgt nach einer zurückgelegten Versicherungsdauer von mehr als 30 Jahren 35% mehr als 20 Jahren 30% mehr als 10 Jahren 25% 10 Jahren und weniger 20% Zusätzlich wird ein Todesfallbonus von 50% (bei weiblichen Versicherten 65%) gezahlt.	90 ¹⁾
ZV3-94	50
ZV3 gem. Ziffern 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	50
ZV3 gem. Ziffern 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9 mit Beginn ab 1.4.1984	70 ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

Tarife	beitragspflichtig		beitragsfrei
	Risikoüberschuss- anteil in %	Schlussüberschuss- anteil in %	Todesfall- bonus in %
ZV5-94	30	25	50
ZV5 gem. Ziffern 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	18 ¹⁾	16	50
ZV5 gem. Ziffern 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	33 ²⁾³⁾	16	50

¹⁾ bei verzinslicher Ansammlung: 30%

²⁾ bei verzinslicher Ansammlung bzw. Dauerabkürzung: 40%³⁾

³⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 30%-Punkte

Versicherungen mit Schlussüberschussanteil in % des überschussberechtigten Jahresbeitrages

ZV4	35 ¹⁾
ZV3 mit Beginn bis 1.4.1984	35 ¹⁾
FZ mit Beginn bis 1986	30

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zusätzlich 10%-Punkte

Tarife	Todesfallbonus in %
SZ, FSZ ohne Zusatzkennzeichen	43 ¹⁾
SZ/87, FSZ/87	67
SZ/68, FSZ/68 Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	85 ²⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten abzüglich 18%-Punkte
²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 93%-Punkte

Versicherungen mit Schlusszahlung in % des Tarifbeitrages	
SZ/68 FSZ/68 Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	46 ¹⁾
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn vor dem 1.1.1984	40 ²⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 18%-Punkte
²⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 20%-Punkte

	Todesfallbonus in %
Renten-Zusatzversicherung nach Tarif RZ Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1984	70 ¹⁾

¹⁾ bei weiblichen Versicherten zuzüglich 80%-Punkte

Fällige Renten aus Zeitrenten-Zusatzversicherungen erhalten eine Erhöhungsrente in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt:	
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 0:	2,75%
– zu Haupttarifen mit Zusatzkennzeichen 98, 97, 95 oder 94:	2,00%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.3, 1.4.3, 1.5.5, 4.1.1.3, 4.1.2.3	2,75%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.4, 1.4.4, 1.5.6	2,60%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.6, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	3,25%
– zu Tarifen gem. Ziffern 1.1.7, 1.4.7, 1.5.9	3,10%

Fällige Renten aus Renten-Zusatzversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.1.1980 erhalten eine Zusatzrente (Bonusrente) in % der erreichten Gesamtrente	
Diese beträgt:	4,40%

10. Pflegerentenversicherungen

Maßstab für den laufenden Zinsüberschussanteil: das überschussberechtigte Deckungskapital

Maßstab für die Erhöhungsrente: die erreichte Gesamtrente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: die laufende Überschussbeteiligung

10.1 Vor Beginn der Altersrente

– Zinsüberschussanteil 2,10%

10.2 Nach Beginn der Altersrente

– Zusatzrente in % der erreichten Gesamtrente 3,10%

11. Überschussanteilsatz für die verzinsliche Ansammlung

Überschussguthaben erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Guthaben insgesamt wie folgt verzinst:

	Gesamtverzinsung in %
VR1(G)-0, VR2(G)-0, VR1(G)-1, VR2(G)-1	6,25
Tarife mit Zusatzkennzeichen 0 , ausgenommen Tarife VR1(G)-0, VR2(G)-0	6,55
Tarife mit Zusatzkennzeichen 98	6,80
Tarife mit Zusatzkennzeichen 97	6,80
Tarife mit Zusatzkennzeichen 95 oder 94:	
– CL(FG)-94, CLV-94, CLS-94, C(FG)R-94/95, PZ(B) zu diesen Tarifen	6,60
– K-94, V-94, G-94, (G)E-94, (G)E-95, PZ(B) zu diesen Tarifen	6,80
Tarife gem. Ziffern 1.1.2, 1.3.2, 1.4.2, 1.5.2, 4.1.1.2, 4.1.2.2	7,60
CL(FG), CLV, CLS, C(FG)R	6,45
K, V, G, E, GE	6,90
Tarife gem. Ziffern 1.1.6, 1.2.3, 1.3.5, 1.4.6, 1.5.8, 4.1.1.5, 4.1.2.5	6,45
Tarife 100–419, Z, N, Tarife gem. Ziffern 1.1.9, 1.4.9, 1.5.10, 4.1.1.6, 4.1.2.6	6,90
Tarife 87	7,60
Tarifgruppen: 68, 53 und 48, Terra-Tarife, Tarife gem. Ziffer 1.5.12	7,60
bei Einmalbeitragsversicherungen mit bestimmten Beginnsterminen:	
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 0:	
– Beginne ab 1.1.2002:	4,50 ¹⁾
– Beginne bis 1.12.2001:	5,40 ¹⁾
¹⁾ R1E(G), R2E(G), R3E(G) ab dem sechsten Versicherungsjahr abweichend:	6,30
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 98:	
– (F)K1E(G)-98, R1E(G)-98, R2E(G)-98, R3E(G)-98	
– Beginne ab 1.3.2000:	5,80
– Beginne ab 1.6.1999 bis 1.2.2000:	4,60
– Beginne bis 1.5.1999:	5,35
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 97:	5,35
– Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag gem. Ziffer 4.1.2.2 mit Versicherungsbeginn ab März 1999	7,30
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 95:	
– Beginne ab 1.1.1997:	5,35
– Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	
– C(FG)R-95	6,35
– (G)E-95	6,50
– Tarife mit Zusatzkennzeichen 94:	
– Beginne ab 1.1.1997:	5,35
– CL(FG)1E-94, CR1-94, CR3-94, CFGR1-94, CFGR3-94	
– Beginne ab 1.8.1995 bis 1.12.1996:	6,50
– Beginne ab 1.1.1995 bis 1.7.1995:	6,60
– Beginne ab 1.3.1994 bis 1.12.1994:	6,35
– K1E-94, G1E-94, (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94, E2ST-94 (inkl. Zusatztarife W)	
– Beginne ab 1.7.1995 bis 1.12.1996:	6,50
– Beginne ab 1.1.1995 bis 1.6.1995:	6,80
– Beginne in 1994:	
– K1E-94, G1E-94	6,80
– (G)E1E-94, (G)E2E-94, (G)E3E-94	6,00
– Sonstige:	
– Tarif C(FG)R3 mit Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung mit Beginn ab 1.1.1997	5,35
– CL(FG)1E, C(FG)R1, C(FG)R3 mit Beginn ab 1.3.1994 bis 1.12.1994	6,00
– (G)E1E, (G)E2E, (G)E3E Beginne in 1994	6,00
BUZ-Beitragsbefreiungsrente	6,25

12. Nachdividendenstaffeln

Staffel 1: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $1/12 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 30$

ab 12 Jahre: 30 zuzügl. 2 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 60

Staffel 2: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 25 zuzügl. $1,25 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: 50

Staffel 3: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $1/12 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 25$

ab 12 Jahre: 25

Staffel 4: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 20 Jahren: 20 zuzügl. $1 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)}$

ab 20 Jahre: 40

Staffel 5: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	10	20	30	40

Staffel 6: Nachdividende in ‰ für Aufschubdauern:

unter 12 Jahren: $1/12 \cdot \text{Aufschubdauer} \cdot 17,5$

ab 12 Jahre: 17,5

Staffel 7: Nachdividende in ‰:

Aufschubdauer in Jahren:	12–19	20–24	25–29	ab 30
	15	30	45	60

Staffel 8: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern:

unter 12 Jahren: $1/12 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 20$

ab 12 Jahre: 20 zuzügl. 40/15 für jedes über die Dauer 12 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 60

Staffel 9: Nachdividende in ‰ für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 12 Jahren: $1/12 \cdot \text{Versicherungsdauer (Aufschubdauer)} \cdot 15$

ab 12 Jahre: 15

13. Schlussüberschussstaffel

Staffel A: Schlussüberschussanteil in % für Versicherungsdauern (Aufschubdauern):

unter 5 Jahren: 0

ab 5 Jahre: 15 zuzügl. $1/2$ für jedes über die Dauer 5 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 251 HGB

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die auf unsere Gesellschaft verschmolzene Nordstern Lebensversicherung-AG wurde zusammen mit zahlreichen anderen europäischen Versicherungsgesellschaften vor einem Bundesgericht in New York von Opfern des Holocaust und ihren Erben verklagt. Mit diesen Sammelklagen fordern die Kläger Entschädigungen für angeblich nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen. Das Gericht hat diese Klagen am 8.12.2000 abgewiesen. Eine Entschädigung von moralischen Ansprüchen der Opfer und ihrer Erben erfolgt über die Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, der der AXA Konzern beigetreten ist.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei Beteiligungen und Wertpapieren sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (BAV-Rundschreiben R 3/00 A. I Abs. 3) getätigt.

Angaben gem. § 285 Nr. 5 HGB

Der Sonderposten gem. § 52 Abs. 16 Satz 3 EStG wurde mit Tsd Euro 10.159 aufgelöst.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft sind auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen Tsd Euro 2.273, die des Aufsichtsrats Tsd Euro 741.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf Tsd Euro 1.208.

Für diese Personengruppe wurden zum 31. Dezember 2001 Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von Tsd Euro 13.711 passiviert.

Am Jahresende bestanden Darlehen gegenüber Vorstandsmitgliedern in Höhe von Tsd Euro 383. Im Geschäftsjahr 2001 wurden Tsd Euro 33 getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 5,7 und 6,64 Prozent. Der Tilgungssatz liegt zwischen 1,0 und 8,5 Prozent zuzüglich ersparter Zinsen.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf 5 bzw. 10 Jahre festgeschrieben und laufen zwischen 2004 und 2007 aus.

Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestanden am Jahresende Darlehen in Höhe von Tsd Euro 253. Im Geschäftsjahr 2001 wurden Tsd Euro 3 getilgt.

Der Zinssatz lag zwischen 4,45 und 6,06 Prozent. Der Tilgungssatz beträgt jeweils 1,0 Prozent.

Die Konditionen der Darlehen wurden auf 10 Jahre festgeschrieben und laufen im Jahr 2010 aus.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Claas Kleyboldt (Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG
Köln

Christof W. Göldi (stellv. Vorsitzender)

Directeur International der AXA
Paris
seit 28. Mai 2001

Carsten Maschmeyer

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG
Hannover
seit 16. Mai 2001

Dr. Helmut Reitze

stellv. Chefredakteur beim ZDF
Wiesbaden

Gerhard Roggemann

Mitglied des Vorstands der
Westdeutsche Landesbank AG
Düsseldorf

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstands der e.on AG
Düsseldorf

Gustav Adolf Schroeder

Vorsitzender des Vorstands der Stadtsparkasse Köln
Köln

Klaus Schütze

Angestellter
Köln

Manfred Weyrich

Angestellter
Köln

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:
Noël Richardson, stellv. Vorsitzender
(am 15. Mai 2001)

Mitglieder des Vorstands

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender
Finanzen, Konzernkommunikation,
Konzern-Projektmanagement

Frank J. Heberger

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung,
Revision

Dr. Wolfram Nolte

Produktmanagement, Bilanzmathematik,
Unternehmensentwicklung,
Firmenkundengeschäft

Rolf Richter

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklervertrieb,
Marketing

Norbert Rohrig

Betriebsorganisation, Informationssysteme

Dr. Dieter Rosenbaum

Privatkundengeschäft

Gernot Schlösser

Fremdvertriebe

Jutta Stöcker

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Dr. Ulrich Guntram (am 31. August 2001)

Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gem. § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Versicherung AG, Köln, die Mehrheit am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Die AXA Versicherung AG befindet sich wiederum im Mehrheitsbesitz der AXA Konzern AG, Köln.

Die AXA Konzern AG hat sowohl mit der AXA Versicherung AG als auch mit unserer Gesellschaft einen am Bilanzstichtag gültigen Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, macht von der Möglichkeit des § 296 Abs. 2 HGB Gebrauch und stellt selber keinen Konzernabschluss auf, da ihre Anteile an verbundenen Unternehmen i.S. des § 290 Abs. 1, 2 HGB sich auf solche Gesellschaften beschränken, die für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zusammen betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln, und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2001 einbezogen. Die AXA S.A. stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA S.A. wird in Paris beim „Registre du commerce et des sociétés“ unter R.C.S. Paris B 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 22. Februar 2002

Der Vorstand

Dr. Dill
Rohrig

Heberger
Dr. Rosenbaum

Dr. Nolte
Schlösser

Richter
Stöcker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die AXA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 unter Anwendung der im Entwurf des Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetzes (VersKapAG) vorgesehenen Bewertungsvorschriften (Neufassung des § 341 b HGB) erstellt. Bis zum Abschluss unserer Prüfung war dieses Gesetz durch den Bundestag (Sitzung vom 31. Januar 2002) und durch den Bundesrat (Sitzung vom 1. März 2002) beschlossen worden. Die noch ausstehende Verkündung und das In-Kraft-Treten des Gesetzesvorhabens sind bis zum Abschluss unserer Prüfung nicht erfolgt. Das Gesetzesvorhaben sieht vor, dass die geänderten Bestimmungen des § 341 b HGB für Geschäftsjahre Anwendung finden, die am 30. September 2001 oder später enden. Die aus der bilanziellen Vorwegnahme resultierenden Ergebnisauswirkungen sind im Anhang offen gelegt und erläutert. Unter der Bedingung, dass die im Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz vorgesehenen Bewertungsvorschriften Gesetzeskraft erlangen, erteilen wir den nachstehenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere nach § 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft, liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen des BAV vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. März 2002

PwC Deutsche Revision

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Hölzl
Wirtschaftsprüfer

ppa. M. Speth
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit niedrigem Anfangsbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- ohne Gesundheitsprüfung

Kapitalversicherung auf den Heiratsfall

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

- mit gleich bleibender oder fallender Versicherungssumme

Restschuldversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung

Pflegerentenversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit variabler Todesfall-Leistung

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungs- termin

Sport-Invaliditätsversicherung

Risikoversicherung

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn und garantierter Rentenmindestlaufzeit
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn bzw. abzüglich gezahlter Renten nach Rentenbeginn
- ohne Todesfall-Leistung
- nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorgeverträgen

Selbstständige

Berufsunfähigkeitsversicherung

Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Waisenrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung in Verbindung mit der Restschuldversicherung

Pflegerenten-Zusatzversicherung

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2001

	Anzahl der Versicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen ¹⁾	
		Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.162.169	1.833.747		54.536.623	1.489.308	1.228.387
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾	2.162.169	1.833.744		54.536.594	1.489.308	1.228.384
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	170.412	149.959	117.710	3.958.103	50.376	40.741
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	38.876	28.429	744.600	0	26.377
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile				260.482	0	0
3. Übriger Zugang	5.935	-4.385		99.787	1.340	820
4. Gesamter Zugang	176.347	184.450	146.139	5.062.972	51.716	67.938
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	8.470	4.577		124.928	5.604	3.327
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	94.996	91.620		1.394.055	49.000	65.633
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	64.028	68.809		1.867.191	44.538	42.746
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	22.232	18.908		957.911	10.509	8.745
5. Übriger Abgang	1.235	557		23.763	38	47
6. Gesamter Abgang	190.961	184.471		4.367.848	109.689	120.498
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.147.555	1.833.723		55.231.718	1.431.335	1.175.824

Die Angaben zu den Beiträgen beziehen sich auf Haupt- und Zusatzversicherungen, die Angaben zu Anzahl und Versicherungssumme nur auf Hauptversicherungen

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Ge

	Anzahl der Versicherungen	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen ¹⁾	
		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	2.162.169	54.536.623	36.090.007	1.489.308	36.090.007
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres ³⁾ davon beitragsfrei	2.162.169 (350.468)	54.536.594 (3.747.259)	36.089.971 (1.647.015)	1.489.308 (215.869)	36.089.971 (1.647.015)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	2.147.555 (350.178)	55.231.718 (4.134.118)	35.310.426 (1.864.737)	1.431.335 (216.160)	35.310.426 (1.864.737)

¹⁾ Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

²⁾ Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

³⁾ Änderung durch Kursdifferenzen aus Fremdwährungsversicherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2001

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	958.269	41.074.646	388.833	7.019.044	502.109	32.570.729
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	947.445	44.252.460	353.970	6.551.909	526.967	36.229.668

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2001

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	197.674 Tsd Euro
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	237.969 Tsd Euro

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd Euro		in Tsd Euro		in Tsd Euro		in Tsd Euro	
117.053	28.053	252.310	336.644	93.063	112.836	210.435	127.827
117.053	28.053	252.310	336.644	93.063	112.836	210.435	127.827
19.557	5.419	22.550	31.130	48.454	56.759	29.475	15.910
0	401	0	6.680	0	2.911	0	2.507
0	0	0	0	0	0	0	0
3	0	67	51	8	8	4.517	-5.264
19.560	5.820	22.617	37.861	48.462	59.678	33.992	13.153
231	112	751	777	114	139	1.770	222
20.748	891	1.888	20.428	0	53	23.360	4.615
518	294	11.000	14.661	4.377	7.330	3.595	3.778
5.410	1.956	3.437	4.500	1.948	2.815	928	892
3	1	0	0	13	17	1.181	492
26.910	3.254	17.076	40.366	6.452	10.354	30.834	9.999
109.703	30.619	257.851	334.139	135.073	162.160	213.593	130.981

schäftsjahr 2001

				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²⁾		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
in Tsd Euro		in Tsd Euro		in Tsd Euro		in Tsd Euro	
117.053	3.371.968	252.310	8.511.118	93.063	2.008.693	210.435	4.554.837
117.053 (41.023)	3.371.975 (166.589)	252.310 (33.832)	8.511.118 (1.207.241)	93.063 (2.308)	2.008.693 (8.217)	210.435 (57.436)	4.554.837 (718.197)
109.702 (30.502)	3.455.245 (147.446)	257.851 (38.764)	8.468.091 (1.331.688)	135.073 (4.461)	3.107.652 (17.868)	213.593 (60.291)	4.890.304 (722.379)

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
40.516	1.046.749	26.811	438.124
38.856	1.012.252	27.652	458.631

Adressen



24-Stunden-Kundenservice: (0 180 3) 55 66 22

INLAND

**AXA Lebensversicherung AG
Hauptverwaltung**
Gereonstraße 43–65, 50670 Köln
Postanschrift: 51172 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50

AXA Customer Care GmbH
Widdersdorfer Straße 225a, 50825 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 05 13

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Berlin**
Dovestraße 2–4, 10587 Berlin
Postanschrift: Postfach 12 21 20, 10591 Berlin
Telefax: (0 30) 3 99 22-2 61 25

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Düsseldorf**
Rolandstraße 44, 40476 Düsseldorf
Postanschrift: Postfach 10 10 42, 40001 Düsseldorf
Telefax: (02 11) 9 45-2 94 26

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Frankfurt**
Lise-Meitner-Straße 4, 60486 Frankfurt
Postanschrift: Postfach 11 04 62, 60039 Frankfurt
Telefax: (0 69) 97 75-1 61 70

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Hamburg**
Heidenkampsweg 98, 20097 Hamburg
Postanschrift: Postfach 10 10 40, 20007 Hamburg
Telefax: (0 40) 32 97-2 72 10

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Köln**
Wiener Platz 3, 51065 Köln
Postanschrift: Postfach 80 02 40, 51002 Köln
Telefax: (02 21) 1 48-2 53 33

**AXA Versicherung AG
Niederlassung München**
Ridlerstraße 75, 80339 München
Postanschrift: Postfach 12 11 09, 80035 München
Telefax: (0 89) 54 06-1 85 99

**AXA Versicherung AG
Niederlassung Stuttgart**
Heilmannstraße 4, 70190 Stuttgart
Postanschrift: Postfach 10 08 44, 70007 Stuttgart
Telefax: (07 11) 9 28-1 73 00

**AXA Versicherung AG
Landesdirektion E.C.A. Leue**
Hohenzollernstraße 2, 44135 Dortmund
Telefon: (02 31) 54 04-0, Telefax: (02 31) 54 04-4 40

Impressum

Herausgeber:
AXA Lebensversicherung AG,
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner GmbH & Co. KG,
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany



AXA Lebensversicherung AG
Gereonstraße 43–65 · 50670 Köln
Telefon: (0 180 3) 55 66 22 · Telefax: (02 21) 1 48-2 27 50
E-Mail: service@axa.de
Internet: www.axa.de